MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1905

492 (23.10.1905) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-120749

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6. 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6. 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.

Redakteur: Dr. Paul Harms, Würzburgerstraße 15.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449. Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341. Redaktion . . . . . 377. Expedition . . . . . 218.

Nr. 49?. Montag, 23. Oktober 1905. (1. Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 23. Oktober 1905.

Der hessische Landwirtschaftsrat und die Fleischteuerung.

Der hessische Landwirtschaftsrat hat in seiner am Samstag abgehaltenen Gesamtsitzung eine Resolution bezüglich der Fleischteuerung gefaßt, welche besagt, daß der gegenwärtige hohe Stand der Fleischpreise, der sich besonders in den größeren Städten fühlbar macht, nicht als die Folge einer allgemeinen Fleischnot betrachtet werden kann. Der Landwirtschaftsrat bedauere diese Preissteigerung umso mehr, als sie in erster Linie zu agitatorischen Zwecken zum Schaden der Konsumenten und der Landwirtschaft ausgenützt werde und tatsächlich die Produzenten zum geringsten Teil den Vorteil aus dieser Fleischteuerung ziehen; vielmehr zögen den größten Nutzen aus der Steigerung der Preise der Zwischenhandel und die Metzger. Der Antrieb der Schlachtviehmärkte und die Schlachtungen einzelner Städte weisen deutlich nach, daß ein Mangel an Fleisch nicht vorhanden sei. Der Rückgang des Antriebs der Schweine auf die Schlachtviehmärkte und der Rückgang der Schlachtungen an Schweinen in einzelnen Städten sei allein als die Folge einer Futterknappheit und Steigerung der Futtermittelpreise anzusehen. Dieser Rückgang sei als eine vorübergehende Erscheinung zu betrachten, indem durch die in diesem Jahre besser ausfallende Kartoffelernte den Landwirten die Möglichkeit geboten werde, die Mästung von Schweinen in ausgedehnterem Maße rentabel zu gestalten. Die Oeffnung der Grenzen könne auf die Herabsetzung der Fleischpreise keinen Einfluß haben. Der Landwirtschaftsrat richtet deshalb an die Großherzogliche Regierung die dringende Bitte, bei der Reichsregierung dahin wirken zu wollen, daß eine Aufhebung der zur Zeit vorhandenen Sperrmaßregeln gegen die Einschleppung von Seuchen nicht eintritt, da dies von unberechenbarem Schaden für die deutsche Landwirtschaft sein würde. — Diese „Bitte" halten wir für überflüssig, denn die Reichsregierung ist leider so agrarisch wie Pod selber und wird seine Prophezeiung von der „vorübergehenden Erscheinung" nicht Lügen strafen, obwohl sie die tatsächlichen Verhältnisse längst als unrichtig erwiesen haben.

Die Reichsfinanzreform-Pläne.

Zu den Beratungen des Bundesrats-Ausschusses über die Finanzreform wird uns von unterrichteter Seite geschrieben: Obgleich wir uns im letzten Drittel des Oktober befinden, ist dem Bundesrat noch nicht der kleinste Teil des neuen Reichshaushaltplanes zugegangen. Selbst die sogenannten kleinen Etats ruhen noch im Schoße des Reichsschatzamts und harren der Billigung, die der Chef des Reichsfinanzwesens auszusprechen hat. Die in diesen Tagen neu aufgenommenen Beratungen der Bundesratsausschüsse, zu denen die besonderen Finanzdelegierten einer Reihe von Einzelstaaten mit neuen Instruktionen versehen nach Berlin zurückkehrten, werden alsbald erkennen lassen, in welchem Umfange eine Erhöhung der eigenen Einnahmen des Reiches im Zuge des nächsten Arbeitsabschnittes der gesetzgebenden Körperschaften im Reiche erwartet werden kann. Wenn jetzt gemeldet wird, es sei neuerdings noch etwas besonderes an Neuerfindung im Reichsschatzamte zur Welt gekommen, so darf man wohl annehmen, ohne an der Wahrheit vorbei zu gehen, daß es sich hier keineswegs um neue, sondern im Gegenteil um altbekannte Projekte handelt. Zu ihnen gehört die Wehrsteuer; das ist „eine bekannte Geschichte, doch bleibt sie ewig neu". Was die Reichserbschaftssteuer betrifft, so scheinen sich ihretwegen die Gegensätze einigermaßen zuzuspitzen, die sich, wie verlautet, zwischen den Vertretern der bayerischen Finanzverwaltung herausgebildet haben sollen.

Die Betriebsmittelgemeinschaft im bayerischen Abgeordnetenhaus.

In der bayerischen Kammer gingen am Samstag die Abgeordneten Sartorius (liberal) und Müller-München (Sozialdemokrat) ebenso wie schon verschiedene andere Redner auch auf die Personentarifreform und die Frage der Betriebsmittelgemeinschaft ein. Verkehrsminister von Frauendorfer gab zunächst einen kurzen Ueberblick über die Bestrebungen zur Reform des Personentarifs, wobei über verschiedene Punkte eine Einigung erzielt worden sei. Bayern werde jedoch der Einführung der IV. Wagenklasse nicht zustimmen, da sie das Publikum nicht wolle und da die Neueinführung dieser Wagenklasse auch äußerst unökonomisch sei. „Mit dieser Stellungnahme Bayerns ist das Einigungswerk im Reiche nicht gestört. Bei der Einigung braucht doch nicht alles uniformiert zu sein." Der Minister gab alsdann eine Uebersicht über die im wesentlichen bekannten Verhandlungen bezüglich der Betriebsmittelgemeinschaft, und hob hervor, der bayerische Vorschlag, welcher im wesentlichen auf eine Gemeinschaft der Güterwagen hinauslaufe, entspreche mehr dem föderativen Charakter des Reiches. Verkehrsumleitungen würden auch bei dem württembergischen Vorschlag bestehen geblieben sein und könnten nur durch besondere Vereinbarung ausgeschaltet werden. „Wir hoffen, daß die weiteren Verhandlungen über unsere Vorschläge mit derselben Ruhe und Sachlichkeit wie bisher geführt werden und würden Modifikationen gern zustimmen." Nachdrücklich betonte der Minister sodann, daß die bayerische Regierung niemals einen Druck auf die Entschließungen der süddeutschen Staaten in dieser Frage ausüben wollte und ausgeübt habe. Der Vorwurf, daß Bayern Verrat an der einheitlichen Sache geübt, sei absolut haltlos. Der Minister schloß: „Wir haben uns von echt deutschem, nationalem Gefühl leiten lassen und unsere bayerischen Interessen dabei nicht vergessen. — Die Weiterberatung findet nächsten Dienstag statt.

Der russische Eisenbahnerstreik.

Der in Rußland neuerdings ausgebrochene Eisenbahnerstreik, über den bereits berichtet ist, scheint lediglich ein Versuch und ein politisches Manöver zu sein, um die Kräfte im Hinblick auf einen für Ende des Jahres in Aussicht genommenen allgemeinen Ausstand auf allen in Moskau und Petersburg mündenden Linien, durch den für diese Städte die Lebensmittelzufuhr unterbunden werden soll, zu organisieren und zu prüfen. Der altrussische Eisenbahnverband erließ jetzt bereits einen Aufruf zur Veranstaltung eines allgemeinen Eisenbahnausstandes zur Durchsetzung politischer Forderungen. Der Streik hat weitere Ausdehnung genommen. Seit Samstag ruht der Betrieb auf der Eisenbahnlinie Moskau-Kiew-Woronesch, seit Sonntag Mittag auf den Linien Moskau-Jaroslaw-Archangel, Moskau-Kasan, Moskau-Rjäsan-Uralsk, Moskau-Kursk bis Orel, Moskau-Nischinij-Nowgorod und Moskau-Brest. Auf der Linie Nikolaus-Moskau-Windau ist der Verkehr nicht unterbrochen.

Deutsches Reich.

— Die Einberufung des Reichstags ist nach einer offiziösen Korrespondenz endgültig für das letzte Drittel des Monats November vorgesehen. Die Session dürfte am Freitag, den 24. November, persönlich durch den Kaiser mit einer Thronrede eröffnet werden, und am gleichen Tage die Präsidentenwahl stattfinden; die erste Lesung des Etats sollte dann am Dienstag, den 28. n. Mts., ihren Anfang nehmen. — Als endgiltig festgesetzten Termin darf man diesen Tag trotzdem nicht ansehen.

— Der 47. Geburtstag der Kaiserin ist am Sonntag in aller Stille gefeiert worden. Am Morgen nahmen am Gottesdienste in den Communs in Potsdam die ganze kaiserliche Familie, die Prinz Heinrichschen und die Großherzoglich Oldenburgischen Herrschaften teil. Um 11 Uhr nahm die Kaiserin die Gratulationen entgegen. Um 1 Uhr fand Familientafel, abends 7 Uhr im Theatersaale des Neuen Palais die Aufführung von Wilhelm Jordans Lustspiel „Durchs Ohr" statt, woran sich ein Souper anschloß. — In Konstantinopel fand aus Anlaß des Geburtstages der Kaiserin in der Botschaftskapelle in Therapia ein Festgottesdienst statt, dem der deutsche Botschafter Freiherr von Marschall mit dem Botschaftspersonal sowie die Offiziere und Mannschaften S. M. S. „Loreley" beiwohnten.

— Unter den Vorlagen, welche dem Bundesrat bereits zugegangen sind, befinden sich nach unseren Informationen unter andern auch einige aus der vorigen Arbeitsperiode bekannte, so diejenige wegen Abänderung des Eichungswesens. Diese Vorlage wurde nur unwesentlicher Abänderungen unterzogen. Das nämliche geschieht demnächst mit der neuen Vorlage wegen Abänderung des Unterstützungswohnsitzgesetzes. Darin sind die im Reichstage geäußerten Wünsche nach Möglichkeit zu erfüllen gesucht. Die Börsengesetznovelle ist dem Bundesrat noch nicht wieder zugegangen. Hingegen liegt ihm der Gesetzentwurf wegen der gewerblichen Berufsvereine vor. Er wird wahrscheinlich demnächst den zuständigen Ausschüssen überwiesen werden.

— Der neue Handelsminister Delbrück ist an Influenza erkrankt, sodaß er gezwungen ist, das

---

Soldatenliebe.

Roman von Arthur Zapp.

(Nachdruck verboten.)

(8) (Fortsetzung.)

Der anderen wollte die Erwiderung auf die Lippen treten, daß man einen Mann nicht des Titels und des Standes wegen liebt, sondern weil man ihn für den besten, edelsten Menschen der Welt hält, weil man wie zu einem Gott voll innerlicher Bewunderung und Vertrauen und schrankenloser Hingebung zu ihm aufblicke. Aber das ganze Wesen der Freundin, jedes ihrer leidenschaftlichen, zügellosen Worte, jede ihrer Mienen und Gesten verletzten sie, peitschten sie förmlich, so daß sie nur den einen Wunsch hatte, diese unerwünschten Geständnisse und Bekenntnisse zu beendigen. Und so nahm sie den Kaffee, der inzwischen kalt geworden war und trug ihn in die Küche hinaus und schickte ihn, als er wieder heiß gemacht worden war, durch eines der beiden Mädchen hinein.

Am Abend hatte sie eine große Freude, die sie für die peinlichen Empfindungen des Nachmittags reich entschädigte. Als sie kurz nach acht Uhr die Villa verließ, trat ihr draußen ein Herr entgegen, der in einen langen, fast bis zu den Füßen reichenden Paletot gehüllt war. Den Kragen hatte er hochgeschlagen bis zu den Ohren, und seinen weichen Filzhut tief ins Gesicht gedrückt. Erst als er kurz vor ihr stand, lüftete er den Hut und mit gekünstelt tiefer Baßstimme redete er sie an.

„Guten Abend, Fräulein Lüders."

Sie stieß einen Schrei aus und machte schon Miene, kehrt zu machen und sich wieder in die Villa zu flüchten, als der Unbekannte mit einem ihr wohlbekannten sympathischen Organ lachend hinzufügte: „Aber erkennen Sie mich denn nicht, gnädiges Fräulein?"

Da erkannte sie ihn endlich.

„Sie, Herr Leutnant?"

„Ja — ich! In meinem Räubercivil. Sieht wohl polizeiwidrig aus?"

Sie schüttelte lachend mit dem Kopf und betrachtete ihn bei der Straßenlaterne mit starkem Interesse. Wie gut ihn die schlichte, bürgerliche Tracht kleidete! Eigentlich gefiel er ihr so noch viel besser. Da kam ihr mit einem Male ein Gedanke und sie schlug verwirrt, befangen ihre Augen nieder, während heiße Glut in ihr aufstieg. Während er sie lächelnd anblickte, schimmerten seine weißen Zähne zwischen den leicht gekräuselten Lippen und die leidenschaftlichen Worte Lucie Carstens kamen ihr in Erinnerung.

„— — und ich möchte ihn küssen, küssen, küssen, bis mir der Atem verginge — —!"

Und dann ärgerte sie sich über sich selbst und schämte sich ihrer frivolen Gedanken.

Indes begann er in seiner frischen, unbefangenen Weise zu plaudern, ohne die geringste Ahnung von dem, was in dem empfindsamen, keuschen Mädchenherzen vorging, und so gelang es auch ihr, die geheime Aufregung zu bemeistern und in seinen fröhlichen, heiteren Ton einzustimmen. Mit stiller Zufriedenheit empfand sie, daß sie heute niemandem auffielen, daß sich niemand nach ihnen umsah und sie mit dreisten, lächelnden Blicken betrachtete.

Als er sich ein halbes Stündchen später von ihr verabschiedete, sagte er: „Nun mal ehrlich, gnädiges Fräulein, wie gefalle ich Ihnen so? Darf ich mich Ihnen das nächste Mal wieder in schlichtem Zivil präsentieren?"

Da nickte sie lebhaft.

„Ach ja, bitte!"

Ein Aufleuchten ging über sein Gesicht.

„Ich danke Ihnen für die zweifache Erlaubnis, gnädiges Fräulein."

Und nun hob er ihre Hand, neigte sich und führte sie an seine Lippen. Sie fühlte es in jedem Nerv, wie sein Schnurrbart leise, wie kosend über ihre Hand strich und den ganzen Abend über war ein so heißes Glückempfinden in ihr, daß sie nicht eine Viertelstunde hintereinander still auf ihrem Stuhl sitzen konnte, sondern wie elektrisiert im Zimmer hin und her huschte, trällernd, scherzend, mit strahlenden Augen . . .

11. Kapitel.

Eines Nachmittags erschien der Geldbriefträger in der Wohnung der Frau Oberst von Frenhold und fragte nach dem gnädigen Fräulein. Der Student hatte geöffnet und führte nun den Beamten ins Wohnzimmer.

Erika, die mit ihrem jüngsten Bruder, dem Fähnrich plauderte, sprang freudig auf. Dreiundvierzig Mark zählte der Beamte vor ihr auf den Tisch und mit zitternden Händen quittierte sie.

Der Student stand hinter ihr und sah mit begehrlichen Blicken auf die blanken Goldstücke.

„Donnerwetter!" sagte er, als der Briefträger das Zimmer verlassen hatte. „Wo hast Du denn den Mammon her?"

Erika erwiderte nichts, sondern strich das Geld ein und trat an die Kommode. Der Fähnrich aber gab statt ihrer die Antwort.

„Weißt Du denn nicht, daß Erika für ein Berliner Geschäft Stickereien anfertigt?"

Der Student machte eine Bewegung der Ueberraschung.

„Nee! Weiß ich jarnich. Also darum das ewige Sticken!" Er sah seiner Schwester, die eben ein Kommodenfach aufgezogen hatte und jetzt eine kleine darin stehende Kassette öffnete, interessiert zu. „Da klappern ja noch mehr Goldstücke. Hör' mal, Du scheinst ja ein weiblicher Krösus zu sein. Bei Dir könnte man ja mal einen kleinen Pump anlegen.

Erika schloß das Fach und machte eine lächelnd ablehnende Handbewegung. Der Fähnrich aber brauste ärgerlich auf.

„Red' doch nicht solchen Unsinn, Hubert!"

Der Student achtete nicht auf die Zurechtweisung seines jüngeren Bruders. Seine Blicke folgten mit zerstreutem Ausdruck seiner Schwester, die sich wieder an ihren Arbeitstisch setzte. Auch er kehrte zu seinem Stuhl zurück; mit einer nervösen Bewegung schlug er ein Bein über das andere. Seine Hände griffen nach einem Zeitungsblatt, das neben ihm auf dem Fensterbrett lag. Aber er las nicht darin, sondern sah über das Blatt hinweg zu seiner Schwester hinüber. In seinen Mienen übrierte es lebhaft.

MARCHIVUM

Bett zu hüten. Er hat einen 14tägigen Urlaub nachgesucht. Es können deshalb noch keine Dispositionen über seine Reise nach Berlin getroffen werden. Dr. Delbrück hat sich in einem Erlaß vor der Provinz Westpreußen verabschiedet, in dem er sagt, er scheide schweren Herzens von der ihm durch 23jährige Arbeit in verschiedenen Stellungen lieb und teuer gewordenen Provinz, aber es bewegen ihn auch die Empfindungen herzlichen Dankes gegen die Bewohner und Behörden, deren Vertrauen und verständnisvolle Mitarbeit ihm die Erfüllung seiner Aufgaben stets leicht gemacht haben.

— Kolonialminister Dr. Stübel soll nach einer gewöhnlich gut unterrichteten Korrespondenz jüngst Aeußerungen gemacht haben, woraus hervorgeht, daß er seinen Etat nicht mehr vor dem Plenum vertreten werde. Da der Kolonialetat etwa gegen Ende Februar zur Verhandlung kommt, so rechnet Dr. Stübel anscheinend damit, daß bis dahin der ostafrikanische Aufstand niedergeschlagen und Graf Göhen in die Heimat zurückgekehrt ist.

— Von einer Amtsmüdigkeit des Finanzministers Frhrn. v. Rheinbaben will die „Deutsche Tagesztg." nichts wissen. Sie glaubt sagen zu dürfen, „daß für den Finanzminister gerade jetzt nicht der geringste Anlaß zu einer Sehnsucht vorliege."

— Zum Regierungspräsidenten in Marienwerder als Nachfolger des Herrn v. Jagow soll nach einem von der „Danziger Zeitung" wiedergegebenen Gerücht Oberbürgermeister Dr. Kersten in Thorn ausersehen sein. — Dr. Kersten ist als Landrat von Schlochau 1899 wegen seiner Abstimmung bei der Kanalvorlage ebenso zur Disposition gestellt worden, wie der damalige Regierungspräsident v. Jagow.

— Nach einem Telegramm aus Windhuk sind gefallen am 6. Oktober im Gefecht bei Jerusalem: Leutnant Johannes Surmann, geb. zu Schleswig, früher Württembergisches Feldartillerie-Regiment Nr. 13, am 23. September beim Ueberfall der Station Oas Reiter Maximilian Eker, geb. zu Massing, früher im bayerischen 1. Pionierbataillon. — Gefreiter Karl Kelch, geb. zu Krausenwalde, früher im Dragonerregiment Nr 11, am 20. Oktober im Lazarett Windhuk an Herzschwäche nach Lungenentzündung gestorben.

— Zentral-Verein für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschiffahrt. Freitag, 27. Oktober findet im Preußischen Abgeordnetenhause eine Sitzung des großen Ausschusses des Zentralvereins für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschiffahrt statt. Auf der Tagesordnung steht außer geschäftlichen Angelegenheiten der Bericht über den X. internationalen Schiffahrts-Kongreß in Mailand, die Reform der deutschen Binnenschiffahrts-Statistik und die Interessen der an der Binnenschiffahrt beteiligten Kreise und die Notwendigkeit der Regulierung der russischen Weichselstrecke.

Ausland.

* **Frankreich.** Präsident Loubet ist Sonntag in Begleitung des Ministerpräsidenten Rouvier nach Spanien abgereist, um König Alfons seinen Gegenbesuch zu machen.

* **Japan.** Admiral Togo hielt Sonntag in Tokio feierlichen Einzug, um dem Kaiser die Meldung der Rückkehr der Flotte aus dem Kriege zu machen. Er wurde empfangen von den Ministern, den Generalen, Admiralen und Mitgliedern des diplomatischen Korps. Togo, in dessen Begleitung sich die Admirale Kataoka, Dewa und Kamimura mit ihren Stäben befanden, fuhr mit diesen in einem kaiserlichen Wagen zum kaiserlichen Palast, wo der Kaiser Togos Meldung entgegennahm und in warmen Worten die Dienste pries, welche die Admirale, Offiziere und Mannschaften geleistet haben. Die ganze Bevölkerung Tokios erfüllte die Straßen, Salutschüsse wurden abgegeben, Musikbanden zogen umher.

* **Spanien.** In Spanien drohen wieder Landarbeiterausstände auszubrechen. Nach Meldungen aus Sevilla und Malaga treten in dortigen Gegenden wiederum bewaffnete Haufen auf, die die Dörfer plündern und ein Schreckensregiment über die Bevölkerung ausüben.

Zur Wahlbewegung.

* Mannheim, 23. Okt. (Die Stichwahlparole des Zentrums und der Konservativen.) Wie vorauszusehen war, hat das Zentralkomitee der Zentrumspartei den Beschluß gefaßt, als Wahlparole für die am 28. ds. stattfindenden Stichwahlen zu bestimmen, daß ein Blockkandidat unter keinen Umständen vom Zentrum unterstützt werden darf; bei einer Stichwahl zwischen dem Block und einem Konservativen wird letzterer unterstützt, bei einer Entscheidung zwischen dem Block und der Sozialdemokratie soll Wahlenthaltung proklamiert werden, was indes in der Praxis mehr oder weniger auf eine Unterstützung der Sozialdemokratie hinauskommen wird. Die konservative Parteileitung hat bestimmt, daß die Konservativen für sich allein vorgehen, also weder den Block noch das Zentrum unterstützen. Dieser Beschluß konnte den Konservativen leicht fallen, weil sie genau wissen, daß das Zentrum wie schon bei der Hauptwahl in Mosbach in den Stichwahlen auch ohne Gegenleistung für die Konservativen eintreten wird, um den jeweiligen Blockkandidaten zu Fall zu bringen.

* * *

Landtagsstichwahl im 2. Mannheimer Wahlkreis. Wie wir hören, findet kommenden Samstag die Stichwahl im zweiten Wahlkreis der Stadt Mannheim statt. Es wird der energischsten Kraftentfaltung bedürfen, wenn Herr Duttenhöfer siegen soll. Die Aussichten sind nicht schlecht, die Wahlbeteiligung war in diesem Bezirk keine sehr erhebliche. Der Block ist in der Lage, starke Reserven heranzuziehen, auch ist anzunehmen, daß ein Teil der Zentrumswähler Herrn Duttenhöfer die Stimme geben wird. Bei fleißiger Arbeit der Vertrauensmänner der Blockparteien wird es möglich sein, den Sieg zu erringen. Auf zur Arbeit!

* * *

Vom Landtagswahlkreis Schwetzingen. In Schwetzingen steht Herr Hauptlehrer Ihrig in der Stichwahl. Die Demokratie legt mit Recht den größten Wert darauf, Herrn Ihrig wieder in den Landtag einziehen zu sehen. Bei der zweiten Wahl werden Herrn Ihrig die Stimmen des Herrn Hoffmann zufallen. Auch ist es bei tüchtiger Wahlarbeit möglich, noch tausend Stimmen aus der Reserve aufzubringen, sodaß Herr Ihrig gute Aussichten hat, die meisten Stimmen bei der zweiten Wahl auf sich zu vereinigen und damit zu siegen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 23. Oktober.

Bestattung des Kommerzienrats Stadtrat Herschel.

Zu einer tiefergreifenden, herzbewegenden Trauerfeier gestaltete sich die gestern nachmittag erfolgte Bestattung eines unserer besten Mitbürger, des am Freitag Morgen im Alter von 67 Jahren verschiedenen Kommerzienrats Stadtrat Herschel. Die Halle des Krematoriums konnte kaum die überaus große Zahl der Leidtragenden fassen, die gekommen waren, um dem seltenen Manne die letzte Ehre zu erweisen. Freitreppe und Halle trugen stimmungsvollen Trauerschmuck. Erschienen waren außer dem Stadtrat, der fast vollzählig sich eingefunden hatte, die Herren Geh. Regierungsrat Lang, Polizeidirektor Schäfer, Oberbürgermeister Beck, Bürgermeister Martin, Ritter und v. Hollander, verschiedene Stadtverordnete, Stadtpfarrer Ahles und Veterinärrat Fuchs. Fuchs.

Nach einem Harmoniumvortrag hielt

Herr Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher

die warm aus dem Herzen quellende, tiefempfundene und tief zu Herzen gehende Trauerrede, der wir folgendes entnehmen: Der Geistliche wies eingangs darauf hin, daß man erst vor etwa 2 Jahren die traurige Aufgabe hatte, die treffliche Gattin des Entschlafenen zur letzten Ruhe zu geleiten und daß man nun so bald darauf Herschel selbst den letzten Scheidegruß entbieten müsse. Im 68. Lebensjahre, eigentlich ziemlich entfernt von der gewöhnlichen Lebensgrenze, namentlich wenn man an die geistige Frische, Jugendlichkeit und Elastizität denke, die der Verewigte sich bis in die letzte Zeit hinein bewahrte, sollte er eingehen in die ewige Heimat. Man dürfe wohl von dem Verklärten sagen, daß er mit seinem besten Wissen und Wollen, seinen vortrefflichen Geistes- und Herzenseigenschaften sich hienieden wacker und verdienstvoll betätigt habe, wenn es galt, die Not der Mitmenschen zu lindern, gleichviel, ob diese seinem Bekenntnis oder einem andern, diesem oder jenem Stande angehörten. Der Verewigte fand sich immer bereit, werktätig und opferfreudig zu helfen. Was für ein Herz er für seine Glaubensgenossen, insbesondere für jene grausam Verfolgten in den barbarischen Ländern des Ostens hatte, dies zeigte erst kürzlich wieder seine Unterschrift unter einen Aufruf des Hilfsvereins der deutschen Juden zur Linderung des unsäglichen Elends jener Verfolgten. Wahrhaft glänzend waren die Beweise, die der Verewigte gab mit seinem bürgerlichen Gemeinsinn, mit seinem großen opferfreudigen Wirken in Stadt und Vaterland, seinem lebendigen und feinfühligen Interesse hinsichtlich alles dessen, was Mannheim zur geistigen und materiellen Förderung, was Mannheim zur Ehre und zur Zierde gereichen konnte. Wahrhaft glänzende Beweise hat der Verewigte hiervon geliefert schon durch seine großartigen Schenkungen, ganz besonders aber durch seine langjährige, anerkannt ersprießliche und verdienstvolle Wirksamkeit als Mitglied des Stadtrats, durch seine ausgebreitete, hochangesehene geschäftliche Tätigkeit. Nachdem er sich vollständig ins Privatleben zurückgezogen hatte, widmete er seine beste Kraft und sein reiches Wissen den Aufgaben unserer Stadtverwaltung. Der Verewigte befolgte damit so recht das Gebot, wie es einst Jeremias in den Worten verdolmetscht hat: „Fördert das Wohl der Stadt, fördert das Wohl des Gemeinwesens, in welchem ihr lebt, seid patriotisch." Der Verewigte war in der Tat ein warmer, hingebender Patriot. Obwohl Rheinländer von Geburt, ist er doch immer ganz aufgegangen in seinem Denken und Fühlen im herrlichen Badner Land und ganz besonders mit Bezug auf Mannheim, das er wie seine Vaterstadt, wie nur irgend einer, der hier geboren ist, liebte. Nicht nur das Was, sondern auch das Wie seiner Leistungen kommt hier in Betracht. Schon sein Aeußeres voll Ruhe, Würde und Vornehmheit, die Art, mit der er sprach, mit der er seine Anschauung und Ueberzeugung vertrat gegenüber seinen Kollegen, Mitarbeitern und Freunden. Diese schöne, liebenswürdige Art, die ein Ergebnis war einmal seiner gründlichen, sicheren, festen Kenntnisse und seiner feinen Bildung, sie war die Ursache, daß er von allen seinen Mitbürgern ohne Unterschied der Parteistellung gleich hochgeehrt und geschätzt wurde. Wie auch sein verdienstvolles Wirken an allerhöchster Stelle gewürdigt wurde, das zeigte schon früher die Verleihung des Zähringer Löwenordens an den Verewigten und seine kürzliche Ernennung zum Kommerzienrat. Leider sollte der Verewigte sich dieser letzten Auszeichnung nur kurze Zeit erfreuen. Aber er durfte dies mit dem Bewußtsein, seine Pflicht gegen seine Mitmenschen und Mitbürger getan und seine besten Kräfte in den Dienst des Guten und Edlen gestellt zu haben. Mit tröstenden Worten an die Hinterbliebenen schloß der Geistliche seine tiefempfundene Rede.

Sodann trat

Herr Oberbürgermeister Beck

an den über und über mit prachtvollen Trauerspenden bedeckten Sarg, um im Namen der Stadt einen mächtigen Lorbeerkranz mit Schleifen in den städtischen Farben niederzulegen. Nimm hin, so schloß der sichtlich tief bewegte Stadtvorstand seinen ungemein herzlichen, die vielseitigen unvergeßlichen Verdienste des Verschiedenen um unsere Stadt voll würdigenden Nachruf, du teurer Freund, nimm hin, du, der bravsten Bürger einer, diesen Lorbeerkranz als letzten Beweis der Liebe, Verehrung und Dankbarkeit.

Herr Reichstagsabgeordneter Ernst Bassermann

legte im Namen des Nationalliberalen Vereins der Stadt Mannheim eine kostbare Kranzspende nieder. Ein ganzes Menschenalter hindurch, so führte der Redner aus, hat Herschel der nationalliberalen Partei der Stadt Mannheim angehört. Ein begeisterter Patriot war er, beseelt von den idealen Zielen unserer Partei. Er war ein national gesinnter Mann, aber auch ein Mann, erfüllt von dem Geiste des echten und gesunden Liberalismus, ein Mann, überzeugt von der Notwendigkeit sozialen Fortschritts in der Gegenwart und so erfüllt von echtem sozialen Geiste, der uns not tut. Redner verwies dann weiter darauf, daß Herschel ein ganzes Menschenalter ein Freund der Partei war und daß in den vielen Sitzungen, denen er beiwohnte, sein gründliches Urteil stets schwer in die Wagschale fiel. Eine unausfüllbare Lücke, so schloß Redner, reißt der Heimgang des teuren Freundes in unsere Reihen. Wir werden seiner stets gedenken und ihm ein treues Andenken bewahren.

Herr Konsul Raven

war der letzte, der an die Bahre trat, um im Namen der Loge „Rad zur Eintracht" dem langjährigen Mitglied und lieben Bruder als letzten Scheidegruß eine Kranzspende zu widmen. Unter Harmoniumklängen sank hierauf der Sarg langsam in das Feuergrab. Und dann ging nach den rituellen Gebeten die Trauerversammlung tief ergriffen auseinander.

* **161 680 Einwohner** zählte nach der Berechnung des Statistischen Amts Ende August Mannheim.

* **Die städtischen Straßenbahnen** vereinnahmten im Monat August 165 872.90 M. gegen 157 026.30 M. i. V. Insgesamt wurden 1 710 669 Personen befördert.

* **Der erste Schnee** ist nun auch uns vergangene Nacht und in den heutigen Morgenstunden beschert worden. Viele Orte des Oberlandes, vor allem der Schwarzwald, auch unsere Nachbarstadt Heidelberg hatten bereits vor einigen Tagen den „Vorzug", uns in dieser Beziehung um eine Nasenlänge voraus zu sein. Bei uns hatte das Hauptprodukt des grimmen Winters noch eine sehr wässerige Beschaffenheit. Zwar wirbelten hin und wieder Flocken hernieder, aber in der Hauptsache bestand der „erste Schnee" doch nur aus einem Regen- und Graupelgerinnsel. Auf den Dächern waren hie und da einige weiße Stellen zu bemerken. Auf den Höhen des Schwarzwaldes bleibt die weiße Masse selbstredend besser liegen. An verschiedenen Stellen hat sie sogar eine ziemliche Höhe erreicht, so bei Donaueschingen eine solche von 14 cm, bei Villingen von 10 und bei Bonndorf sogar von 30 cm. Dort fuhr Freitag der erste Schlitten. Die Kälte hat übrigens in der Nacht vom Freitag zum Samstag an manchen Orten eine ganz abnorme Höhe erreicht. So sank in der Umgegend von Mainz die Temperatur auf 8 Grad unter Null. Die plötzlich eingetretene Kälte hat viel Schaden verursacht. Auf dem Mainzer Friedhof ist alles erfroren. Seit 15 Jahren ist eine solch niedere Temperatur so früh nicht eingetreten. Aus dem Weschnitztal liegt uns folgende Meldung vor: Die letzte Nacht brachte uns 4—5 Grad Kälte. Viele ausgehobene und

---

als ob er innerlich mit einem Entschluß ringe. Plötzlich blickte er zu dem Fähnrich hinüber.

„Hast Du denn heute keinen Dienst, Axel?"

Der Fähnrich schüttelte mit dem Kopf. Dann fragte er: „Kommst Du 'n bißchen mit spazieren?"

„Nee! Geh' nur allein!"

Und nachdem Hubert eine Weile gewartet hatte, und sein Bruder keine Miene machte zu gehen, fragte er heftig, aufgeregt: „Na, warum gehst Du nicht?"

„Allein will ich nicht."

Ein paar Minuten verstrichen, ohne daß einer von den drei Anwesenden etwas sagte. Da sprang der Student mit so jähem Ruck von seinem Stuhl auf, daß die anderen beiden erstaunt aufblickten. Und nun ging er hastig, aufgeregt zu seiner Schwester hinüber. Dicht vor ihrem Tischchen blieb er stehen und griff verlegen mit seiner Rechten an seinen noch spärlichen Schnurrbart.

„Im Ernst, Erika," stieß er gezwungen lächelnd, etwas krampfhaft, hervor: „Du könntest mal 'n bißchen den Geldgeber spielen und mir mit 'm kleinen Darlehen hinter die Arme greifen. Kannst es getrost tun! Bei so 'ner Prozedur bin ich gar nicht kitzlich."

Er belachte seinen Scherz, seine Fröhlichkeit fand aber kein Echo. Erika warf ihm nur einen erstaunten Blick zu und beugte sich dann wieder, ohne etwas zu erwidern, über ihre Arbeit.

Der Fähnrich, der ein sehr lebhaftes Temperament hatte, scheute sich nicht, seinen Unwillen zu äußern. „Du schämst Dich wohl nicht, Hubert!" rief er zornig. Und zu seiner Schwester gewendet: Du wirst Dir doch nicht Dein sauer verdientes Geld von ihm abknöpfen lassen!"

Der Student ignorierte abermals die offenherzige Meinungsäußerung seines Bruders. Er stand noch immer vor dem Arbeitstisch der Schwester; mit der einen Hand griff er nach seinem Halskragen empor, die andere ließ er in der Hosentasche stecken. Nun machte er eine ungeduldige Bewegung mit den Schultern.

„Schade! . . . Dann bleibt mir eben nichts übrig, als mich an Mama zu wenden."

(Fortsetzung folgt.)

Adalbert Stifter.

Zum hundertsten Geburtstage des Dichters (23. Oktober).

Von Dr. Oscar Anwand (Berlin).

Die Poesie Adalbert Stifters umfängt uns mit seltsamen Träumen. Es ist uns, als breite sich im Sonnenscheine eine smaragdene, paradiesische Wiese aus. Im azurblauen Himmel ziehen weiße Wölkchen gleich Engeln hin, und Friede und ewige Liebe sprechen aus der fernen Hügelkette des im Düster verschwimmenden Gebirgszuges, wie aus jedem sinnenden, nickenden Gräschen. Auf Stifters Wiesen herrscht die reine Luft der einsamen Natur und die Einsamkeit der Heide, in derer Morgen- und Abendrot er seine Träume sann, hat der im Böhmerwaldflecken Oberplan geborene Knabe über alles geliebt. Sein Vater war ein schlichter Landwirt und Leinweber, die Großmutter eine ursprüngliche Dichternatur von starker Kraft, deren Begabung durch das harte Leben im Innern zurückgehalten war. Bald kann der Knabe das Kloster Kremsmünster beziehen, dessen herrliche Gebirgs-Umgegend seinem Sinne für Naturschönheit neue Nahrung gibt. Aus diesem Goldgrund seiner Jugend heben sich für ihn als dunkleres Bild seine Studienjahre in Wien ab, wo der Träumer von der „großen lasterhaften Stadt" spricht. Er hat sich zuerst den Rechten, dann der Mathematik und den Naturwissenschaften gewidmet, bald aber jedes Fachstudium beiseite geschoben und von Privatunterricht gelebt, den er in vornehmen Häusern erteilte. Dabei floh er, so oft er konnte, in die Einsamkeit Oberplans zurück. Selbst als er sich im Jahre 1857 mit Amalie Mohrugg verheiratete, während er die Liebe zu einem anderen Mädchen gegen ihren Willen aber dem Wunsche ihrer Eltern getreu in seinem Herzen erstickt hatte, besaß er keine feste Anstellung. Die Aussichten auf die Professur an der Forstakademie Mariabrunn waren gefährdet und das Vermögen der Gattin bei den Erbschaftsverhandlungen zerronnen. Da wies dem Dichter seine Kunst die klopfende Frau Sorge von der Tür. Eine Freundin seiner Frau hatte den Zögernden vermocht, aus seiner Zurückgezogenheit vor die Oeffentlichkeit zu treten, die gerade zur Zeit jener lärmenden Literaturepoche den seltsam-stillen Dichter wie einen fremden Märchenvogel bewunderte.

Dankbare Bescheidung und Lebensfreude spricht zugleich aus Stifters Novellen, daß sich selbst eine so völlig anders geartete Natur, wie Nietzsche zu ihm hingezogen fühlte. Atmen und schauen erscheint ihm als höchstes Glück. Mit einem Male erhebt er sich nämlich über diese Klein-Welt, sodaß sie in verschwimmender Ferne unter ihm versinkt. Wenn die Gegner ihm vorwarfen, daß ihm der Sinn für Größe fehle, so stellte er ihnen eine Theorie entgegen, die Richtiges mit Unrichtigem mischte. Das Wehen der Luft, das Rieseln des Wassers und das Wachsen des Getreides, so erklärt er, erscheinen ihm groß, dagegen Gewitter, Stürme und feuerspeiende Berge kleiner, weil sie nur Wirkungen der viel höheren, still wirkenden Gesetze sind. Aehnlich schätzt er ein ganzes Leben voll Gerechtigkeit auch dichterisch wertvoller, als z. B. furchtbar einherrollenden Zorn und die Begier nach Rache. „Wir wollen das sanfte Gesetz zu erblicken suchen, wodurch das menschliche Geschlecht geleitet wird". Ein Scherzwort sagt, daß Grillparzer und Stifter, die die österreichischen Klassiker genannt würden, richtiger die klassischen Oesterreicher hießen. Was beide von unsern Klassikern trennt, ist der starke Wille, das jauchzende Betonen des Strebens. Wenn Goethes Lebenswert dahin ausklingt, daß der Strebende, trotz Sünden und Fehltritten Erlösung findet, so lehrt Grillparzers Drama „Der Traum ein Leben", dieser „österreichische Faust", wie man das Werk genannt hat, umgekehrt dem Ruhm um der Schuld willen zu entsagen, die sich an ihn knüpft. Stärker noch verweist Adalbert Stifter das hoffährtige Streben. Das einzige Gebot lautet, sich das kinderreine Herz zu bewahren. In der Tat kennt dieser Dichter die Menschen nur wenig oder will sie nicht kennen, da er jede unklare, trübe oder schlechte Eigenschaft bewußt übersieht. Gott, so meint er, hat die Menschen zur Freude geschaffen, die Schmerzen schufen sie sich gegen sein Gebot durch Leidenschaft und wilde Gährung. Daher Stifters an die Gestalten Ludwig Richters erinnernden braven Männer, Frauen, Jünglinge und Mädchen, die aus einem quietistischen Optimismus hervorgegangen sind. Ja wir

MARCHIVUM

freiliegende Dickwurzeln, Weißrüben und Kartoffeln sind total erfroren. Auch die noch im Boden steckenden Dickwurzeln haben empfindlich gelitten und müssen rasch verfüttert werden. Ebenso sind viele Topfpflanzen erfroren oder haben wenigstens empfindlichen Schaden genommen. — Im Thüringer Walde liegt Schnee bis 30 cm hoch. Die Höhenorte unterhalten bereits Schlittenverkehr. Bei Salzungen ist ein Arbeiter erfroren.

* **Zur Errichtung einer Baugewerkschule in Mannheim.** Der Vorstand der hiesigen Industriebörse hat in seiner letzten Sitzung zu der Frage der Errichtung einer Baugewerkschule in Mannheim Stellung genommen und die Absendung einer Eingabe an das Gr. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts beschlossen, in welcher um die Angliederung der Baugewerkschule an die hiesige Ingenieurschule ersucht wird. Wir werden auf die Eingabe noch zurückkommen.

* **Seinen 70. Geburtstag** feiert morgen Dienstag, 24. Oktober, Herr Isaac Hochstetter, ein in den weitesten Kreisen der Bürgerschaft hochangesehener und geachteter Mann. Der Jubilar hat sich vor einigen Jahren von seiner früheren umfangreichen und ersprießlichen geschäftlichen Tätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand zurückgezogen. Er ist ein sehr angesehenes und eifriges Mitglied der nationalliberalen Partei, um die er sich große Verdienste erworben hat. Auch im öffentlichen Leben spielt Herr Hochstetter eine hervorragende Rolle. So ist er schon seit langen Jahren Mitglied der Kreisversammlung, die ihn mit dem wichtigen und verantwortungsvollen Amte des Schriftführers betraute. Ferner gehörte Herr Hochstetter bereits zweimal dem Bürgerausschusse an. Sein erstes Stadtverordnetenmandat dauerte vom Jahre 1887 bis 1893 und das zweite Mal wurde er im Jahre 1895 gewählt. Bei den Neuwahlen im Jahre 1899 schied er dann aus dem Bürgerausschuß aus, der in ihm einen bedeutende und einflußreiche Kraft verlor. Auch in den Dienst der Wohltätigkeit stellt der Jubilar sein großes Wissen und Können. So ist er u. a. seit vielen Jahren Oberfechtmeister der Generalfechtschule Lahr, eines Vereins, der sich die edle Aufgabe der väterlichen Fürsorge für die armen Waisen gesetzt hat. So entfaltet der Jubilar auf den verschiedensten Gebieten ein fruchtbares und ersprießliches Wirken und wir geben dem herzlichen Wunsche und der freudigen Hoffnung Ausdruck, daß dem Jubilar noch ein recht langer und heiterer Lebensabend in dem sonnigen Kreise seiner Familienangehörigen beschieden sein möge.

* **In der letzten Stadtratssitzung** wurde beschlossen, daß in Zukunft der Stadtrat seinen verstorbenen Mitgliedern in corpore das letzte Geleite geben und auf dem Friedhof auch stets einige Gedächtnisworte durch einen Vertreter der Stadtverwaltung gesprochen werden sollen. Der Beschluß trat bei der gestrigen Bestattung des verstorbenen Stadtrats Bernhard Herschel erstmals in Wirksamkeit.

* **Vortrag zu Gunsten der durch das Erdbeben in Italien Geschädigten.** Wir möchten auch an dieser Stelle nochmals auf den heute Montag abend 8 Uhr im Kasinosaal stattfindenden Vortrag Unfall. Der in der Fabrik beschäftigte 27 Jahre alte Vorarbeiter Hch. Erdbeben geschädigten Bevölkerung in Calabrien aufmerksam machen. Man darf wohl die sichere Erwartung hegen, daß der Vortragsabend sehr gut besucht sein wird, da die Mannheimer ja dafür zur Genüge bekannt sind, daß sie alle Veranstaltungen, die einen humanitären Zweck verfolgen, gern und bereitwillig unterstützen. Zudem verspricht ja auch die Persönlichkeit der Vortragenden, die sich in die zur Behandlung kommende Materie mit großer Gründlichkeit eingearbeitet hat, einen genußreichen und anregenden Abend.

* **Der Gesangverein Sängerhalle Neckarau,** der über eine Aktivität von 80 Sängern verfügt, feiert am 19., 20. und 21. Mai 1906 das Fest seiner Fahnenweihe, verbunden mit großem Gesangswettstreit, woran sich voraussichtlich mindestens 1500—1600 Sänger beteiligen werden.

* **Rheinischer Automobil-Klub.** Der bekannte Sportklub hält, wie schon erwähnt, sein großes Familien-Winterfest in den oberen Sälen des Apollotheaters am Samstag den 11. November ab. Zahlreiche erfreuliche Anmeldungen sportsfreudiger Künstlerinnen und Künstler des hiesigen Hof- und Nationaltheaters zur Mitwirkung konnten bereits vorgemerkt werden, auch diverse Ueberraschungen können als sicher in Aussicht gestellt werden, sodaß ein Elitepogramm für den 11. November in sicherer Aussicht steht und die Automobilisten und ihre Freunde einen anregenden, vergnügten Abend erleben werden. Ein vollbesetztes Orchester wird für die nötige Tanzmusik sorgen, also auch den Anhängern der leichtbeschwingten Göttin wird vollauf Rechnung getragen. Der Klub hatte für den nächsten Sonntag eine Preisfahrt auf den Königstuhl bei Heidelberg geplant, da aber bis zur Stunde die nötige Genehmigung der betr. Behörde noch nicht eingetroffen ist, so mußte diese interessante sportliche Veranstaltung auf einen späteren Termin verschoben werden. Hoffentlich können wir bald weiteres darüber berichten. Die regelmäßigen Sitzungen finden nach wie vor wöchentlich am Donnerstag im Wilhelmshof statt. Dort ist auch jetzt die Bibliothek aufgestellt, die die automobilistische Literatur bis auf die neueste Zeit enthält.

* **Ein halbes Grad Celsius.** Unser Schöffengerichtberichterstatter schreibt uns: Herr Oberlehrer Lauer sieht sich veranlaßt, in einer Sache, die sicherlich im Interesse der Neckarauer Schule besser nicht vor Gericht behandelt worden wäre, zu berichtigen. Ich muß der Berichtigung gegenüber was den Gesamteindruck anlangt, meine Darlegungen aufrechterhalten und stellte auf Grund meiner stenographischen Aufzeichnungen nochmals fest: 1) Ergab sich aus der Gerichtsverhandlung klar und deutlich, daß Herr Braun 25½ Grad eingetragen hatte, daß aber in der Liste, als sie zum zweitenmale in seine Hände kam, nur 25 Grad stund; bestätigte doch der Schuldiener unter Eid, daß Herr Braun ihm sofort sagte: „Da steht nur 25 Grad, wo ist denn das ½ Grad. Eine Täuschung des Herrn Braun ist ausgeschlossen. 2) Zwei Zeugen sagten unter Eid aus, daß auch sie, ohne daß sie von Herrn Braun aufmerksam gemacht wurden, den Eindruck gehabt hätten, es sei an der betreffenden Stelle radiert worden. 3) Er hat allgemein den Eindruck erweckt, daß Herr Braun in gutem Glauben, nach innerster Ueberzeugung gehandelt hat, als er seine Behauptung aufstellte, es sei an seiner Aufzeichnung radiert worden. Herr Lauer selbst gab dieser Ansicht, daß Herr Braun nicht wider besseres Wissen gehandelt hat, Ausdruck. 4) Unaufgeklärt blieb allerdings, wo das ½ Grad weg und wieder hingekommen ist. 5) Der Eindruck, den die Verhandlung machte, war keineswegs für Herrn Braun ungünstig, das Volksbewußtsein hätte ihn ohne Zweifel freigesprochen, wenn er vielleicht auch nach dem geschriebenen Gesetze zu einer kleinen Geldstrafe verurteilt worden wäre. Daß die „Existenz" des Herrn Braun durch eine solche Verurteilung „gefährdet" worden wäre, glaubt doch wohl Herr Lauer selbst nicht. 6) Selbstverständlich handelt es sich bei der Benennung der juristischen Beistände aus um einen Schreibfehler, es soll heißen „Parteien" statt „Beklagten". Sogar der Vertreter des Herrn Lauer sagte: „Wenk die Stimmung an der Schule so wäre, wie sie sein sollte, dann wäre eine solche Beschuldigung niemals erfolgt". In der Zuhörerschaft wie in der Bürgerschaft hat man der Ueberzeugung Ausdruck verliehen, daß man wegen einer solchen internen Bagatellsache doch niemals das Gericht hätte in Anspruch nehmen sollen, daß es bei anderen Beamten wohl ausgeschlossen ist, daß ein Vorgesetzter wegen einer solchen Sache einen Untergebenen vor den Richter zitiert.

* **Aus Ludwigshafen.** In den Giulinitwerken brach gestern abend ¾10 Uhr auf unaufgeklärte Weise im Bau A 2, in dem große Holzvorräte aufgespeichert sind, Feuer aus, das sich in rapider Weise über den ganzen Bau ausdehnte und dann auch ein benachbartes Gebäude in Asche legte. Die gesamte Mundenheimer Feuerwehr war rasch zur Stelle und ihren energischen Bemühungen gelang es in den ersten Morgenstunden, des Feuers Herr zu werden. Leider verliefen die Löschungsarbeiten nicht ohne einen erheblichen Unfall. Der in Fabrik beschäftigte 27 Jahre alte Vorarbeiter Hch. Kindler stürzte aus einer Höhe von ca. 4 Meter herab und zog sich schwere Verletzungen zu. Der herbeigerufene Arzt konstatierte eine Gehirnerschütterung. Der Brand ist anscheinend auf Kurzschluß zurückzuführen, da das elektrische Licht versagte und bei näherer Prüfung sämtliche Sicherungen defekt gefunden wurden. Der Schaden ist bedeutend.

* **Eisenbahnunfall.** Am Samstag abend entgleiste auf der Nebenbahn Neckarvorstadt-Waldhof bei Waldhof ein Güterzug. Sämtliche 4 Wagen und die Maschine wurden aus dem Geleise gehoben. Verletzt wurde Niemand. Der Materialschaden ist geringfügiger Natur. Die Entgleisung ist anscheinend auf Schienendefekt zurückzuführen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Kaiserslautern, 21. Okt. Letzte Nacht gegen 8 Uhr brach in der Andre'schen Billard- und Maschinenmöbelfabrik im Stadtteil Neurußland auf bis jetzt nicht bekannte Weise Großfeuer aus, welches binnen einer Stunde die ganze Fabrik in Trümmer legte. Auch das an die Fabrik anstoßende Andre'sche Wohnhaus wurde stark beschädigt. Der Dachstuhl ist abgebrannt. Der Fabrikbesitzer erleidet sehr großen Schaden — man spricht von mehreren hunderttausend Mark — da, wie die „Pf. Pr." erfährt, eine Haupt-Versicherungspolice, welche vor 10 Tagen abgelaufen war, nicht erneuert worden war. Es wird Brandstiftung vermutet, da das Fabrikgebäude an allen Ecken fast zu gleicher Zeit in Brand stand.

* Bensheim, 21. Okt. Das bekannte Anwesen „zu den drei Königen" hier, Eigentümer H. P. Leibfried, z. Zt. in Gundelsheim am Neckar, ging um die Summe von 52 000 Mark sowie für 1500 M. Inventar an Herrn Metzgermeister Paulin über. Das Anwesen wurde getrennt; die frühere Grünstein'sche Schuhfabrik bleibt Eigentum des Herrn Leibfried.

Sport.

* **In dem 100 Kilometer-Radrennen** um den großen Preis von Berlin im Sportpark Steglitz war Robl Sieger; er legte die Strecke in 1 Stunde, 10 Minuten und 36 Sekunden zurück. Huber legte in derselben Zeit 98 Kilometer, Guiquard 89,6 und Dickentmann 84,5 Kilometer zurück.

Aus dem Grossherzogtum.

* Karlsruhe, 21. Okt. Zum Fall Haas in Kappelrodeck schreibt die „B. Pr.": Die Situation ist eine ernste, jedoch steht zu erwarten, daß die Genossenschaft wird gehalten werden können. Der Anwalt Dr. Crüger, der am 15. ds. Mts. einer Mitgliederversammlung in Kappelrodeck beiwohnte, konnte feststellen, daß die Mitglieder mit Ruhe an die Lösung der schwierigen Frage der Verlustdeckung herantreten und gewillt sind, die Genossenschaft zu halten. Die Verlustdeckung wird von den Mitgliedern erhebliche Opfer fordern, denn sie wird nicht in der Weise erfolgen, wie es in der letzten Zeit bei einigen ländlichen Kassen üblich geworden ist, durch einfache Repartierung auf die Mitglieder und entsprechende Belastung derselben, sondern durch wirkliche Vermögensbildung der Genossenschaft — jedoch sollen bei der Verlustdeckung die wirtschaftlichen Verhältnisse der Mitglieder berücksichtigt werden, so daß wirtschaftliche Existenzen nicht vernichtet werden. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, sind etwa 750000 Mark von dem Kassierer und Bürgermeister Haas veruntreut. Wie dies möglich war? Nur dank einer unglaublichen Vertrauensseligkeit, die allerdings Vorstand und Aufsichtsrat mit der gesamten Bevölkerung und mit den Behörden gemein hatten. Als der Verbandsrevisor wiederholt in den Revisionsberichten darauf aufmerksam machte, daß die weitgehende Machtvollkommenheit, die Haas zu teil wurde — er durfte allein Quittungen ausstellen —, gegen Gesetz und Statut verstieß und regelmäßige Geschäftsstunden mit zwei Vorstandsmitgliedern forderte, wurde ihm die Erwiderung, daß man wohl anderwärts Kontrollen schaffen müsse, daß dies doch einem Manne wie Haas gegenüber nicht notwendig sei. Vorstand und Aufsichtsrat müssen diese Vertrauensseligkeit schwer büßen — freilich auch die Mitglieder, da die Genossenschaft sehr wahrscheinlich die Verpflichtung, für die von Haas verübten Fälschungen und Veruntreuungen aufzukommen, anerkennen wird. Haas hat alle Unterschlagungen sorgfältig in die Geheimbücher eingetragen und es war daher in verhältnismäßig kurzer Zeit möglich, die Sachlage klar zu stellen. Fast auf allen Konten sind Unterschlagungen vorgekommen. Auf dem Vorschußkonto sind Schuldscheine gefälscht — auf dem Wechselkonto sind Wechsel gefälscht, auf dem [illegible]assenkonto (Anleihekonto) sind Einzahlungen unterschlagen — auf dem Kontokorrentkonto sind Rückzahlungen der Mitglieder nicht gebucht. Dem Verbandsrevisor lagen die äußerlich ordnungsmäßig geführten Bücher der Genossenschaft vor, er konnte natürlich nicht ahnen, daß daneben noch Geheimbücher des Kassiers bestanden. Der Kassierer hat das Geld anscheinend nur im Lotteriespiel gelassen; hat er doch allein in der preußischen Klassenlotterie für 40 000 M. jährlich gespielt.

* Freiburg, 21. Okt. Vorsätzliche Gefährdung eines Eisenbahntransportes, Unterschlagungen und Urkundenfälschung bildete die Anklage vor dem hiesigen Schwurgericht gegen den 21 Jahre alten Eisenbahngehilfen Friedrich Wilhelm Kaltenbach von Kollnau. Der Angeklagte unterschlug nach und nach Frachtgelder in Höhe von 400 bis 500 Mark. Am 25. September verlöschte er, um seinen Kollegen zu ärgern, ein Signallicht und verstellte die Weiche. Der Zugführer bemerkte es zum Glück und brachte den Zug rechtzeitig zum Stehen. Der Gerichtshof erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten.

Gerichtszeitung.

w. Siegen, 21. Okt. Die Strafkammer verurteilte die Witwe Heinrich Meier zu 1½ Jahren Zuchthaus, weil sie Blumen vom Kirchhofe gestohlen und verkauft hatte.

* Kiel, 21. Okt. Das Schwurgericht verurteilte die Straßenräuber Fahlteich und Wiechert zu lebenslänglichem, Eich und Gnevst zu fünfzehnjährigem Zuchthaus.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Der Zigeunerbaron.

Lebte einst, so wird erzählt, in der Kaiserstadt an der blauen Donau eine ehrbare Bäckersfrau, die freute sich ihres Lebens im schönen, lustigen Wien und heiteren Sinnes bestimmte sie in ihrem Testament, der Johann Strauß solle ihr bei ihrem Begräbnis mit seiner Kapelle ihren Lieblingswalzer spielen. Und so geschah es; als das brave Weiblein gestorben und die Leiche im Hausflur eingesegnet war, da stellten sich die Musiker rings um den Sarg, der Herr Hofballmusikdirektor griff selbst zur Geige und in die ernste Stimmung der Trauernden hinein klang der jubilierende Dreivierteltakt Strauß'scher Walzermelodien. Da mag es der Toten wie frohe Auferstehung durch die Seele gezogen sein, und der Trauerversammlung wie Linderung ihres Schmerzes, die Musikanten aber heimsten als klingenden Lohn jeder einen blanken Dukaten ein. — So musikfroh bis ins Sterben wie jene Wiener Bäckerin ist man nun nicht überall, auch nicht in unserer Vaterstadt Mannheim, wo doch an wirklichen und vielleicht auch eingebildeten Musikfreunden wahrhaftig kein Mangel ist. Aber allerorts, wo die einschmeichelnden Rhythmen des Walzerkönigs ertönen, weicht der Mißmut der Alltäglichkeit sorgenlosem Frohsinn; ja man sagt, es gebe — besonders innerhalb der besseren Hälfte der Menschheit — glückliche Geschöpfe, auf die ein Wiener Walzer eine geheime Kraft ausübe, eine Kraft, die die Herzen heftiger pochen und die Füße zucken mache, eine Kraft, die die Erinnerung an seliges Gleiten über den glatten Boden des Parketts hervorzaubere. — Sei dem, wie ihm wolle! So viel ist sicher Strauß'sche Musik behält im Konzert- und Ballsaal und ebenso auf der Bühne immer ihre frohsinnspendende Kraft, ob wir sie nun unter der Aegide des Stephansdoms oder aber im Musentempel am Schillerplatz zu hören bekommen.

Der „Zigeunerbaron" war es, der nach längerer Abwesenheit von Mannheim besagtem Musentempel am letztvergangenen Samstag wieder einmal einen Besuch abstattete. Mit seinem holden Lieb war er erschienen und mit seinem bunten Troß, nicht zu stehlen oder für sich zu betteln, wie es Art der Zigeuner ist, nein, um wieder zu spenden, hielt er diesmal die Hand auf. Die Menge derer aber, die sich eingefunden hatten, den Zigeunerbaron zu begrüßen, war zahlreich und füllte das Haus vom Parkett bis zur Galerie, da ist denn zu hoffen, daß auch die Hand wohlgefüllt war, die sich den Empfängern des Abends, den allzeit fleißigen Mitgliedern unseres Hoftheaterfingchores darbot.

Ihrer, denen sonst bei vieler Arbeit wenig Anerkennung zuteil zu werden pflegt, sei heute auch hier an erster Stelle gedacht und das Lob sei ihnen uneingeschränkt gezollt, daß sie vorgeigeren, wie so oft, mit hellem Bemühen am Wettkampf um die Palme der Kunst teilnahmen. Gut gelangen dem tüchtigen Völkchen namentlich die Zigeuner- und Zigeunerinnenchöre und unter diesen wieder das „Ring und Klang — Eisen macht Gesang!" Für die Szene des letzteren Chors hatte übrigens die Spielleitung die Gelegenheit wahrgenommen, eine sehr gefällige Gruppierung zu ersinnen, wie denn Herr Neumann-Hoditz überhaupt die Neueinstudierung der reizenden Operette mit großer Sorgfalt ins Werk gesetzt hatte. Die musikalische Leitung lag in den Händen des Herrn Gaule, dem das Orchester willig folgte; eine etwas lebhaftere, leichtflüssigere Temponahme hätte sich allerdings wohl rechtfertigen lassen.

Von den Solisten interessierte, wie man in den Reihen der Zuschauer und während der Pausen in den Gängen vernehmen konnte, in erster Linie Fräulein Anny Lay, die jugendliche Sängerin, die sich nach einer kürzlichen, leichten Erkrankung dem Publikum als Saffi wieder präsentierte. Fräulein Lay ist, das zeigte sich deutlich, eine talentierte Künstlerin, die bei weiterer eifriger Schulung ihrer schönen, gehaltvollen Stimme berufen scheint, auf dem Gebiet der Oper wie Operette mehr als Befriedigendes zu leisten. Schon jetzt hat ihr Organ einen weichen Klang, dem nur hinundwieder flachere Töne Eintrag tun, dabei singt die Dame mit tiefinnerer Empfindung. Besonderes Gewicht muß Fräulein Lay auf ruhige, gleichmäßige Atemführung legen, die, vorderhand noch nicht einwandfrei, in den höheren Lagen und bei bewegterem Tempo die Aussprache des gesungenen Wortes undeutlich macht. Im Spiel war die Saffi des vergangenen Samstags feurig und dabei von einer gewissen Zurückhaltung, die ihr nicht übel anstand. Zum Schluß des zweiten Aktes hätte sie sich vielleicht mehr zur Geltung bringen können, ist sie als die Tochter des letzten Paschas in Ungarland doch die Hauptperson im Finale; alles in allem aber eine Leistung, die gesanglich und schauspielerisch zu schönen Hoffnungen berechtigt. Der Beweis hierfür dürfte durch ihre geschmackvolle Interpretation des leidenschaftdurchglühten Zigeunerliedes sowie der Traumerzählung erbracht sein. In dem berühmten Duett „Wer hat uns getraut?" führte Fräulein Lay ihren Anteil ebenfalls mit Gefühl und gewinnendem Ausdruck durch. Ihr Partner, Herr Sieder sang die dankbare Rolle des Sandor Barinkay mit gewohntem Geschick; das, was ihm an wallendem, schäumendem Operettenblut abgeht, weiß er durch Routine zu ersetzen und mit seiner biegsamen Stimme ist er sicher, die Zuhörer zu entzücken. Schon mit seinem Entrée brach er das Eis und dann gings weiter bis sich für ihn das Liebeslied „In dieser Nacht voll herrlicher Pracht" zum Höhepunkt gestaltete. Im Schatzwalzertergetz vereinigte Fräulein Sebald als Czipra ihr Organ mit Saffi und dem Zigeunerbaron, auch sie bot Erfreuliches, obgleich ihre Tonbildung von der der übrigen hiesigen Sängerinnen und Sänger absticht. In Fräulein Heinrich hatte die Arsena, des reichen Schweinezüchters Töchterlein, eine graziöse Vertreterin gefunden; gut in der Ausgestaltung des hochmütigen Mädleins sang sie ihren Preis auf das Leben in der herrlichen Wienerstadt recht sicher und nett. Herr Waisin als Pod's Vorgänger glänzte durch seinen üppig wuchernden Humor, durch den er Heiterkeitsausbrüche in rascher Folge entfesselte. Mit dem „Ungarischen Tattsch" fand er sich „ausgezeichnet" ab und „Schweine"-kouplet, wie die Tarantelnde aus dem Krieg, kamen hübsch pointiert zum Vortrag. Mit dem Couplet[illegible] freilich schien er unzufrieden

MARCHIVUM

in ziemlich enger Führung zu stehen. Die Herren Kromer und Vanderstetten fügten sich ebenfalls gut in das Gesamtbild ein. Ersterer sang das Werberlied des alten Grafen Homonay mit Schwung, während letzterer für den trockenen, sittenstrengen Herrn Kommissär außer einer gut gewählten Mosle auch eine feine Charakterzeichnung und die entsprechende, gezierte Sprechweise zu bieten hatte. Herr Traun sang in der Balkonszene mit löblichem Gelingen, wußte aber sonst aus dem Ottokar nicht besonders viel zu machen, nicht mehr als Frau De Lank aus der Mirabella, der man noch dazu ihr Kouplet von der Schlacht bei Belgrad gestrichen hatte. Köstliche Zigeuner schufen die Herren Hecht, Neumann-Hoditz, Kallenberger und Hildebrand, besonders ersterer unterstützte mit dem an ihm oftmals gerühmten Witz und Humor Herrn Voisin in der Aufgabe, Spaß zu machen. Nicht vergessen sei schließlich das muntere Wiener Früchtchen Seppl, dessen wenige Worte Henny Hotter in unverfälschtem Dialekt sprach.

So nahm der Besuch des „Zigeunerbarons" im Mannheimer Hoftheater einen allseits zufriedenstellenden Verlauf und es ist nur zu wünschen, daß außer am kommenden Freitag sich der Besuch in nächster Zeit noch öfters wiederholen wird, dann werden sich kleine Unbestimmtheiten wie im Schifferchor ausgleichen lassen und zu ungetrübter Freude werden sich Mannheims Kunstfreunde an dem gewaltigen Wellenspiel Strauß'scher Harmonien ergötzen. K.

* * *

Georg Keller-Jubiläum.

Zum besten unbemittelter Gesangsstudierender veranstaltete der hier bestens bekannte Konzertsänger Georg Keller, aus Anlaß seiner 25jährigen Tätigkeit im Dienste der Kunst ein Konzert, das im Versammlungssaale des Rosengartens stattfand und einen wohlgelungener Verlauf nahm. Außer einer stattlichen Reihe von Schülern unseres Jubilars hatte auch Direktor W. Bopp seine Kunst in den Dienst der guten Sache gestellt.

Haydn's gemischter Chor, „Du bist's dem Ruhm und Ehre gebührt", vortrefflich einstudiert und geleitet von Direktor Bopp, eröffnete in feuriger Weise die Reihe der außerordentlich reichhaltigen Darbietungen des Programms. Die Altistin, Fräulein Dillinger, sang darnach Rezitativ und Arie (das berühmte Largo) aus „Xerxes" von Händel mit gutem musikalischem Ausdruck. Die Dame, welche ursprünglich pianistischen Studien oblag und erst später ihre Gesangsstudien begann, bekundete auch im Verlaufe des Abends durch ihre Liedervorträge (von Brahms, Hugo Wolf und R. Strauß) musikalisches Empfinden. Dagegen ist ihre Textbehandlung noch der Vervollkommnung fähig. Im Terzett „Holder Friede" aus Bruch's „Lied von der Glocke" trat für Herrn Arbogast in letzter Stunde Herr Vogelstrom ein und brachte im Verein mit Fräulein Weil und Fräulein Nett das Terzett zu einer abgeschlossenen Wirkung. Ein Quartett, Rezitativ, sowie eine Arie und ein Terzett aus Mendelssohn's „Elias" vorgetragen von den Damen Dillinger, Hüttenbach, Nett und Weil, sowie den Herren Vogelstrom und König brachte die erste Abteilung des Programms, die Gesänge aus Oratorien, zu befriedigendem Abschluß. Die zweite Abteilung brachte ausschließlich Liedervorträge zu Gehör. Frau Hüttenbach erntete durch ihre Vorträge Schubert'scher Lieder „Wanderers Nachtlied", „An die Musik" und namentlich durch die Wiedergabe des reizenden „Wiegenlied" einen hübschen Erfolg, und Frau Loß erfreute durch drei feinsinnige Kompositionen von P. Cornelius, dem man leider viel zu selten im Konzertsaal begegnet. Als ein Baritonist, der weniger durch die Größe stimmlicher Mittel, als durch klare, deutliche Textbehandlung wirkt, verriet sich Herr Guggenheim. Für die Steigerung am Schlusse der Ballade „Archibald Douglas" fehlt ihm allerdings noch manches. Besser gelang dem Sänger der erste Gesang Wolframs aus R. Wagners „Tannhäuser", der die Reihe der Gesänge aus Opern eröffnete. Fräulein Nett sang das Gebet der Elisabeth aus „Tannhäuser" musikalisch sicher und in guter Ausarbeitung. Die Arie „Durch die Wälder, durch die Auen" gab Herrn Vogelstrom Gelegenheit, seine schönen Stimmmittel zu entfalten, und einen erfreulichen Beweis von musikalischer Sicherheit und geschmackvollen Vortrags erbrachte auch die Aufführung des Terzetts aus „Freischütz" durch ihn, sowie Fräulein Nett und Fräulein Weil. Der Baritonist, Herr König, hat wesentliche Fortschritte in seiner stimmlichen Ausbildung gemacht. Der Vortrag von „Wotans Abschied" aus „Die Walküre" brachte ihm mit Recht einen vollen Erfolg. Zum Schluß erfreute der Jubilar durch die sehr beifällig aufgenommene Bruch'sche Konzertszene für Baritonsolo mit Frauenchor „Friithof auf seines Vaters Grabhügel" und zeigte damit aufs neue die oft gewürdigten Vorzüge seiner Gesangskunst. Herr Keller erntete reichen Beifall, Lorbeer- und Blumenspenden. Die Begleitung sämtlicher Gesänge, mit Ausnahme des Eingangschores, hatte Herr Direktor Bopp übernommen und entledigte sich seiner anspruchsvollen Aufgabe aufs beste. Das Konzert war von Freunden des Jubilars und anderen Kunstfreunden zahlreich besucht. ck.

* * *

Zweite musikalische Akademie. Ueber die Königl. Kammersängerin Frau Marie Wittich, die morgen Dienstag in der Zweiten musikalischen Akademie als Gesangssolistin mitwirkt, schreibt die „Frankfurter Zeitung" vom 24. Juli 1904 (Bayreuther Festspiele): „Frau Wittich ist heute die beste Kundry, die wohl je in Bayreuth war. Welche Gesangskunst gab Frau Wittich im zweiten Akt; solche heiklen Stellen, wie „Beim Küssen bang" oder „Sei hold der Huldin", die für ihre Vorgängerinnen allzeit eine gefürchtete Klippe blieben, überwand sie spielend usw." — Die „Dresdner Nachrichten" (21. Januar 1906) schreiben: „Hervorragend, in jeder Hinsicht bedeutend, fesselnd und ergreifend war wieder Frau Wittichs Leonore (Fidelio). Was sie in diese für dramatische Sängerinnen höchste Aufgabe geistig und künstlerisch hineingetragen, ist so gewaltig und großartig, daß niemand — auch der Neid nicht — anstehen wird, ihre Leistung als mustergiltig zu rühmen. Die Kritik legt hier ihr Amt nieder, mit einstimmend in die volle Anerkennung, die bewundernd zu einer solch künstlerisch vollendeten Darbietung aufblickt."

Professor Karl Kehrbach, Begründer der Monumenta Germaniae paedagogicae, ist am Samstag gestorben.

„Stein unter Steinen", Hermann Sudermanns Schauspiel, ist von dem Dichter einigen kleinen Aenderungen und Kürzungen unterzogen worden und wird in der etwas umgestalteten Form zuerst im Frankfurter Schauspielhause in Szene gehen.

Ernst von Wolzogen hat Berlin, wo er seit dem Jahre 1899 sein Domizil hatte, verlassen und ist mit seiner Gattin Elsa Laura nach Darmstadt übergesiedelt. Von hier aus wird das Künstlerpaar nach wie vor seine Kunstreisen unternehmen. Vor allem aber beabsichtigt Ernst von Wolzogen sich wieder in erhöhtem Maße der literarischen Produktion zu widmen. Wie wir hören, hat der Autor des „Lumpengesindel" ein neues dramatisches Werk vollendet und beschäftigt sich zurzeit auch mit einem neuen großen Berliner Roman. Außerdem hat er seinen im Jahre 1897 erschienenen, in Weimar spielenden Liszt-Roman „Der Kraft-Mayr" für die Bühne bearbeitet.

Ein Denkmal für Scharnhorst, den Reorganisator der preußischen Armee, wird am 12. November im Dorfe Bordenau, dem Geburtsorte des Feldherrn, feierlich enthüllt werden. Das Denkmal ist vom Kreiskriegerverbande des Kreises Neustadt am Rübenberge gestiftet.

Humperdincks neue Oper „Die Heirat wider Willen" fand bei ihrer Erstaufführung an der Kasseler Hofbühne eine sehr beifällige Aufnahme. Der Komponist, welcher mit seiner Gattin anwesend war, wurde vom zweiten Akt an wiederholt gerufen.

Eine Bronzefigur Wilhelms von Oranien. Der Kaiser hat den Bildhauer Professor Walter Schott mit der Darstellung Wilhelms von Oranien, des geistigen Führers im Befreiungskampfe der Niederlande, beauftragt. Der Monarch empfing den Künstler in langer Audienz und äußerte sich dabei in ausführlichem Vortrage über das Kostüm der Figur, die in Bronze gegossen und auf der Schloßrampe aufgestellt werden soll.

Das Grab Segantinis. Die „Neue Fr. Presse" erhält folgende Zuschrift: „Im Juli besuchte ich in Maloja im Engadin das Grab des berühmten Alpenmalers Segantini. Ein Feldarbeiter in der Nähe führte mich zu demselben und zeigte mir die Grabstelle. Sie war lediglich durch einen alten Totenkranz als solche kenntlich. Kein Kreuz, kein Stein, keine Inschrift, auch kein Grabhügel. Ein ungepflegter Alpenrosenbusch wucherte auf der Ruhestätte des einst viel Gefeierten. Die Angehörigen des Künstlers seien mittellos, sagte mir der Mann. Man hört auch nichts, daß von anderer Seite die Errichtung eines würdigen Grabdenkmals beabsichtigt wird. Vielleicht genügt diese Notiz, um berufene Persönlichkeiten zu veranlassen, diese Angelegenheit in die Hand zu nehmen und zum angemessenen Abschlusse zu bringen."

Letzte Nachrichten.

Die Hochzeit des Prinzen Eitel Friedrich.

* Berlin, 23. Okt. Die Hochzeit des Prinzen Eitel Friedrich findet voraussichtlich am 27. Februar, dem Tage der Silberhochzeit des Kaiserpaares, statt.

Deutschland und Frankreich.

* Paris, 23. Okt. In der „Humanité" verwahrt Jaurès sich gegenüber den Vorwürfen der bürgerlichen Presse Frankreichs dagegen, daß er eine Allianz mit Deutschland befürwortet habe. Er beschuldigt Deutschland, in der Türkei, Kleinasien und Ostasien eine inhumane Politik gefördert zu haben, im Gegensatz zur Politik Englands. Aber alle diese Erwägungen konnten ihn nicht verhindern, die alte Revanchepolitik gegen Deutschland zu bekämpfen.

Die gefangenen Engländer freigegeben.

* Tanger, 23. Okt. Gestern abend traf der Kreuzer „Pathfinder" mit den von El Valiente auf Betreiben des Sheriffs von Uncan freigegebenen beiden englischen Offizieren hier ein.

Das norwegische Königtum fraglich?

* Christiania, 23. Okt. Der ehemalige Ministerpräsident Blehr hielt gestern abend in der Tonhalle eine Ansprache, in der er sich bezüglich der zukünftigen Staatsform Norwegens für eine Volksabstimmung und die Einführung der Republik aussprach. Der Präsident der Republik solle nach seinem Vorschlag vom Storthing gewählt werden. Die aus etwa 1000 Mann bestehende Versammlung nahm schließlich mit großer Mehrheit eine Resolution an, in der sie sich für die Volksabstimmung aussprach.

Die Pforte und die Mächte.

* Konstantinopel, 23. Okt. Die Pforte richtete eine Note an den österreichisch-ungarischen Botschafter, in der sie Einspruch dagegen erhob, daß die in Uskub weilenden Delegierten der Mächte sich mit den inneren Angelegenheiten des Landes befassen und damit die Rechte des Sultans verletzen. Der Sultan fordere, daß diesem Zustand ein Ende gemacht werde.

Vom russischen Eisenbahnerausstand.

* Moskau, 23. Okt. Der Eisenbahnerausstand macht sich bereits durch Fleischmangel fühlbar.

---

* Baden-Baden, 23. Okt. Der russische Botschafter in Berlin, Graf von der Osten-Sacken, traf zum Besuch des Reichskanzlers aus Frankfurt a. M. hier ein.

* Bochum, 23. Okt. Im Bochumer und im Dortmunder Revier fanden 43 Belegschaftsversammlungen statt, die gegen die verlängerte Sperre ausständig gewesener Bergleute protestierten, ferner die neue Arbeitsordnung für völlig unzulänglich erklärten und statt derselben die Arbeitsordnung forderten, die seitens der Berggewerbegerichts-Vorsitzenden ausgearbeitet worden ist.

* Posen, 25. Okt. Zwölf adlige polnische Rittergutsbesitzer erließen eine Verrufserklärung gegen die Verkäufer polnischer Güter an Deutsche. Diese Erklärung wird sämtlichen Besitzern polnischer Güter zugewandt mit der Bitte, sich ihren Anschauungen anzuschließen.

* Paris, 23. Okt. Die mit der Prüfung der Trennungsvorlage betraute Senatorenkommission ersuchte den Unterrichtsminister um Auskunft über die finanziellen Folgen dieses Gesetzentwurfes. Der Unterrichtsminister beauftragte infolgedessen die Präfekten, baldigst und in genauer Weise festzustellen, welche Rückwirkung die Durchführung der Trennungsvorlage auf das Budget der Departmente und der Gemeinden ausüben werde.

* Paris, 23. Okt. Die in St. Louis (Senegambien) wegen der von ihnen begangenen Grausamkeiten zu 5 Jahren Gefängnis verurteilten Kolonialbeamten Gaud und Togua, welche zur Verbüßung ihrer Strafe nach Frankreich verbracht wurden, erklärten bei ihrer Ankunft in Bordeaux, sie seien das Opfer ihrer Vorgesetzten. Man irre sich übrigens stark, wenn man glaube, daß man mit ihnen fertig sei. Sie seien entschlossen, die Revision ihres Prozesses anzustrengen.

* Petersburg, 23. Okt. Witte will dahin wirken, daß die Eröffnung der Reichsduma um mindestens 2 Monate über den jetzt in Aussicht genommenen Termin hinausgeschoben werde, damit unterdessen das Bulyginsche Wahlgesetz abgeändert werden könne.

Volkswirtschaft.

Ueberseeische Dampfschiffahrts-Nachrichten.

Southampton, 20. Oktbr. (Drahtbericht der American Line, Southampton). Der Schnelldampfer „St. Louis" am 14. Oktbr. von New-York ab, ist heute hier angekommen.

Mitgeteilt durch das Passage- und Reise-Bureau Gundlach & Bärentlau Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 1 direkt am Hauptbahnhof.

New-York, 21. Oktbr. (Drahtbericht der Hamburg-Amerika-Linie.) Der Post-Dampfer „Amerika", ist am 20. Oktbr. 1905, mittags 1 Uhr, wohlbehalten hier angekommen.

Mitgeteilt von der Generalagentur Walther & v. Rekow Mannheim, L. 14 No. 19

Wasserstandsnachrichten im Monat Oktober.

Pegelstationen vom Rhein:	18.	19.	20.	21.	22.	23.	
Konstanz	3,88	3,83	3,85				
Maxauhut	3, 5	3,15	3,07				
Münsingen	3,07	3,99	2,98	2,90	2,76	2,60	Abds. 6 Uhr
Kehl	3,51	3,18	3,07	3,02	2,98	2,9	M. 6 Uhr
Canterburg	4,09	1,95	1,87				Abds. 6 Uhr
Maxau	5, 3	5,11	4,94	4,84	4,76	4,6	M. 12 Uhr
Germersheim	5,03	5,00	4,84				Abs. 12 Uhr
Mannheim	5,09	4,94	4,42	4,43	4,51	4,42	Morg. 7 Uhr
Mainz	2,19	2,11	2,05	1,98	1,88		M.-F. 12 Uhr
Bingen	2,85	2,79	2,71				10 Uhr
Caub	3,86	3,27	3,16	3,11	2,96		2 Uhr
Koblenz	3,50	3,45	3,30				10 Uhr
Köln	4,05	3,95	3,77	3,63	3,50		2 Uhr
Ruhrort	4,10	3,92					6 Uhr
vom Neckar							
Mannheim	5,05	4,92	4,90	4,62	4,48	4,38	M. 7 Uhr
Heilbronn	1,47	1,3[illegible]	1, 5	1,00	1,15		M. 7 Uhr

Verantwortlich für Politik: Richard Greupner,
für Feuilleton und Kunst: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,
G. m. b. H.: Direktor Ernst Müller.

Viele Köche verderben
die Speisen, **wenn** sie **nicht** 496

CITROVIN-ESSIG

verwenden, denn jedes Liter
Citrovin enthält den Säurewert von 30 Citronen.
Citrovin-Essig stellt sich nicht teurer als sonstiger Essig
Fabrikanten: FRITZ SCHELLER SOHNE, Homburg v. d. Höhe.
In besseren, einschlägigen Geschäften zu haben.

! Herculesa-Baleine-Corsets. 4310
Grand Prize St. Louis 1904.
Jedes Corset muss den Stempel „Herculesa-Baleine" tragen.

Kinderfreund
bewährten empfohlene und an Feinheit und Milde unerreichte
nennt man mit Recht die seit Jahren von hervorragenden Kinderärzten empfohlene und an Feinheit und Milde unerreichte
Myrrholinseife.

Paradeplatz **F. Göhring** Paradeplatz
Juwelen, Gold- und Silberwaren. Silberne Tafelgeräte u. Bestecke.
Goldene Herren- und Damen-Uhren, Ketten.
Schwer versilberte Haushaltungsbestecke etc.
Sehr billige Preise. 49602 Gegründet 1822.

L. R. Zeumer, Mannheim, H 1, 6, empfiehlt 38900
Cylinder-Hüte Mk. 3.50, 4.50, 5.50, 6.50, 7.50 und höher.
Neueste und elegante Herrenhüte in allen Preislagen.

bewährteste Nahrung für Hufeke's Kinder-mehl gesundeu. magen-darmkranke Kinder.
8208

Ueberall zu haben
Sarg's Kalodont
unentbehrliche Zahn Crême
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.
1014

BURGEFF GREN
zu beziehen durch den Weinhandel.
4188

I. Mannheimer Versch. gegen Ungeziefer
Vertilgung v. Ungeziefer i. Art billigst u. Garant.
Oberh. Meyer, konzess. Kammerjäger,
Mannheim, T 6, 30. 52185

Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, bringen wir grosse, neu eingetroffene Sendungen

Echte Persertteppiche

ausser-gewöhnlich billig zum Verkauf.

Hervorragende Erzeugnisse orientalischer Knüpfkunst aus Persien, Indien und Kleinasien sind in grosser Auswahl an unserem Lager vertreten.

Kleine echte Jastikteppiche 3.50 Mk.

Echte Sarmakand-Teppiche 14.50 Mk.

Echte Gebet-Teppiche 26.00 Mk.

Echte Orientteppiche für Speise- u. Wohnzimmer in verschiedenen Grössen bis 5 Meter lang □ Meter von 9.00 Mk. an

Echte Madrasteppiche in sparten Farbenzusammenstellungen für Wohnzimmer □ Meter 14.00 Mk.

Echte Yordesteppiche prächtvolle farbenprächtige Exemplare bis 4,50 m gross am Lager für Wohnzimmer und Salon per □ Meter 17.50 Mk.

Aussergewöhnlich preiswert: Nur solange der Vorrat.

Flurgarderobe mit Facetteglas 18.75 Mk.

Ein Posten Satinsteppdecken mit Jacoinet- oder Tricotfutter 3.65 M.

Ein Posten Fenstermäntel Bordeau Sealskin mit 18 cm breiter Borde 2.25 M.

Ein Posten Wollene Schlafdecken 3.25 M.

Ein Posten Wollene Jacquard-Schlafdecken 5.95 M.

Ein Posten Plüschtischdecken (Velvet) reichbestickt 3.95 M.

Ein Posten Tuchtischdecken (Filztuch) mit moderner Stickerei 1.95 M.

Ein Posten einzelne Fensterdekorationen bestehend aus 2 Shawls und 1 Lambrequin, 1—3 Garnituren vorrätig Garnitur 12.00, 9.00, 6.00, 4.50 M.

Ein Posten präparierte Palmen 5 blättrig, 100 cm gross 1.65 M.

Linoleumteppiche moderne Zeichnungen 150/200 cm gross 5.50 Mk. 200/250 cm gross 9.00 Mk. 200/300 cm gross 12.00 Mk.

Trumeau mit Facetteglas 35.00 Mk.

Unsere Bilderausstellung ist eröffnet.

Kopien jetziger Künstler Oelgemälde

Mehr wie Tausend gerahmte Bilder sind auf Lager.

Reproduktionen alter Meister Gravüren

Besichtigung erbeten.

S. WRONKER & Co., MANNHEIM.

Dungversteigerung.

Am Montag, 30. Okt. 1905 vormittags 10 Uhr versteigern wir auf unserm Bureau im Städt. Bauhofe, U 2, 5, das Dungergebnis von 100 Pferden vom 30. Okt. bis mit 3. Dezember 1905 in Wochen-Abteilungen gegen Barzahlung. 30000/693

Mannheim, 21. Okt. 1905.

Städt. Fuhr- und Guts-Verwaltung: Krebs.

Zwangsversteigerung.

Montag, 23. Oktober 1905, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Pferd, 1 Divan, 1 Glasschrank, 1 Piano, 1 Meyersches Konvers.-Lexikon, 17 Bände (letzteres bestimmt), sowie Möbel u. Gegenstände verschiedener Art.

Mannheim, 21. Oktbr. 1905.

Weiler, Gerichtsvollzieher. L 4, 12. 29970

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 24. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

2 Pritschenroll.n, 1 Kassenschrank, 1 Badeeinrichtung, 17 Bände „Akademische Architektur", 1/2 Dutzend silberne Bestecke mit Besteckkasten, 1 große Zimmeruhr, verschiedene Wäsche und Weißzeug, sowie Möbel verschiedener Art. 29989

Die Versteigerung des Kassenschrankes und der Badeeinrichtung findet bestimmt statt.

Mannheim, 23. Okt. 1905.

Lindenmeier, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Feuerwehr.

1. Kompagnie

Montag 23. Oktober abends 1/2 9 Uhr

Kompagnie-Versammlung

bei Kamerad Brauch (Mainzer Hof, M 4, 12) zu einer Besprechung: Sparkasse, Verschiedenes. 30000/692

Wozu freundlichst einladet

Hauptmann: Kuhn.

Versteigerungslokal

K 3, 17 K 3, 17

Dienstag, 24. Oktober 1905, nachmittags 2 Uhr in unserem Lokal K 3, 17

Große Möbelversteigerung

aus einem Nachlaß als:

Compl. Betten, Waschtisch, Chaiselongue mit Decke, Divan, Tische, Schränke, Stühle, Kommode, Sekretär, Büffet, Kredenz, Schreibtisch mit Stuhl, Bücherschrank, Spiegel, Regulator u. Verschied.

Theodor Michel. Julius Knapp. 29[illegible]

Große Möbel-Versteigerung.

Montag, 23., Dienstag 24., Mittwoch, 25. Oktober. Dieselbe findet bestimmt statt. Es kommen folgende Gegenstände zum Versteigern:

3 Einsprenner, 1 Kommode, zweitürige Schränke, 4 paar gleiche polierte Bettladen, Bettkasten, Nußgebäude, mehrere gepolierte und Patentbetten mehrere Matratzen, Nachttische, verschiedene Sorten Stühle, eiserne Kinderbettstellen mit Matratze, Sofas mit Sessel, Küchenschränke, Waschtische, Nachttische und anderes. 29987

T 4, 20 Auktionslokal T 4, 20.

Hühneraugen entfernt schmerzlos, geht auch außer dem Hause. 1025

H. Bremer, Spezialist, Rheinstraße 5, part.

Q 3, 16 Q 3, 16

Versteigerungslokal.

Barvorschuß sofort auf Möbel, Waren und Gegenstände, die mir zum Versteigern od. zum Verkauf übergeben werden.

Uebernahme von Versteigerungen jeglicher Art, in und außer dem Hause.

An- und Verkauf.

Kofferspedition.

Aufbewahrungsmagazin für ganze Hauseinrichtungen u. einzelne Gegenstände 2c. 2c.

Die Lokale sind jederzeit geöffnet. 29306

Fritz Best, Auktionator Q 3, 16 Tel. 2705 Q 3, 16.

Vermischtes.

Violonist sucht zur Klavier-Begleitung an Abenden tüchtig geschulte Kraft. (Dame oder Herr). Offerten unt. Nr. 1015 an die Expedition.

Fransarbeit! Wer übernimmt solche zur Herstellung von Einschnitten 2 1/2 bis 3 1/2 mm breit in kleine ungehärtete Stahlplatten von ca. 10 bis 16 mm Durchmesser. Offerten unter No. 29987 an die Expedition ds. Bl.

Friseuse nimmt noch einige Damen an. 817 Rosengartenstraße 34.

Eine Frau geht Waschen u. Putz. Holzstraße 5, 4 St. 1047

Dame find. jederzeit tadl., diskr. Aufn. Frau J. Metzger, Frankfurt a. M., Neubockenheim 55. 118

Geldverkehr.

Darlehne ohne persönliche Vorausbezahlung gibt Kiesch, Berlin, Schönhauser Allee 128. Rückp.

Militär-Verein Mannheim E.-V.

Samstag, 28. Oktober 1905, abends präzis 8 1/2 Uhr

Ordentl. Mitgliederversammlung

im Vereinslokale „Carl Theodor", O 6, 2.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder und Ausgabe der Verbandsabzeichen (Mitgliedskarte ist mitzubringen).
2. Verlesung des Jahresberichtes des Schriftführers.
3. Verlesung des Rechenschaftsberichtes des Rechners.
4. Wahl der ausscheidenden Vorstands- und Verwaltungsratsmitglieder nach § 18 der Satzungen.
5. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

29773 Der Vorstand.

Die militärischen Vereine Mannheims sowie die Sanitätskolonne

begehen am Sonntag, 29. Oktober 1905, vormittags 11 Uhr auf dem hiesigen Friedhofe ihr diesjährige 29764

Gedächtnis-Feier

zu Ehren der im Feldzuge von 1870/71 gefallenen und daher beerdigten Kriegskameraden.

Wir ersuchen unsere Mitglieder sich an dieser Feier recht zahlreich zu beteiligen.

Sammlung am Kriegerdenkmal in der Stadt, vorm. 1/2 10 Uhr. Orden u. Ehrenzeichen, Verbands- u. Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Die ersten Vorstände:

Kesselheim. Klein. Henk. Hennrich. Blum. Geiler. Betz. Kippenhan. Tilessen. Weigel.

N 3, 15. J. Szudrowicz N 3, 15.

Abend-Kurse

zu Zuschneiden der Damengarderoben werden ebenso gründlich wie bei Tageskursen durchgenommen und zwar in 9 Fächern: in Kostümen, Mänteln und Kindergarderoben. 911

Vollständige Ausbildung 50 Mark.

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

„Stenographie"

System National.

Am Freitag, den 27. Oktober, abends 1/2 9 Uhr eröffnet der unterzeichnete Verein im Schulsaale Nr. 20 der Luisenschule, Eingang Seckenheimerstrasse durch das alte Schulhaus, einen 29768

neuen Kursus für Stenographie.

Unterrichtsdauer ca. 1 Monat. Honorar incl. Lehrmittel M. 5.— An dem Kurse können sowohl Damen als auch Herren teilnehmen. Anmeldung im Unterrichtslokal.

Die erste Stunde wird gratis ohne jegliche Verbindlichkeit erteilt.

Verein für National-Stenographie.

Lichtheil-Institut Elektron

N 3, 8, I.

unter ärztlicher Leitung des Herrn Dr. med. Wagner.

Sprechstunden von 3—4 1/2 Uhr nachmittags, Sonntag von 11—12 Uhr.

Elektr. Glüh- und Bogenlichtbäder, Massage, Elektro-Therapie etc.

Erfolgreich angewandt bei Nerven- u. Muskelleiden, Stoffwechselkrankheiten, Gicht, Ischias, Rheumatismus, Angstgefühle, Herzklopfen, Beklemmungen, Geschlechtskrankheiten, Selbstbefleckung, Kopfschmerz, offenen Beingeschwüren, Hautkrankheiten 2c.

Das Institut ist geöffnet von morgens 9 bis 9 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr. 29750

Nur 1 M. das Los, 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 25 Pf.

der XIV. Strassburger Lotterie

zur Hebung der Pferdezucht

Ziehung sicher 11 November 1905

Günstige Gewinnaussichten! Kleine Loszahl!

39,000 M. Gesamtw.

10,000 M. Hauptgewinn

In Bar Geld zahlt die 1130 letzten Gew. zu 90 % u. die 81 ersten Gew. zu 75 %, der Gen.-Agent aus. Lose empfiehlt:

J. Stürmer, General-Debit Strassburg i. E. Langestr. 107.

In Mannheim: Adr. Schmitt; M. Herzberger; Gg. Hochschwender; Gg. Engert; J. Köhler; W. Fiskus; F. Martens; C. Kirchheimer; Exp. d. N. M. Volksbl.; Exp. d. N. Bad. Landesztg.; Exp. Bad. Generalanzg.; A. Dressbach Nachf.; In Heddesheim: J. F. Lang Sohn. 30315

MANNHEIMER APOLLO-THEATER

Heute Montag

8³⁵ **Amélie de Lagrèze**
die Konkurrenz der Nachtigall

8⁵⁰ **Die schneidigen 7 Postillons.**

9²⁰ **Willie Walden**
in ihrem Repertoir. 59766
und die übrigen Attraktionen.

Im Wiener Café und Amerikan Buffet
Konzert der Zigeuner-Kapelle.

Verlobungs=Anzeigen

liefert schnell und billig
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Evang. Männer- u. Jünglingsverein. E. V.

Wochenprogramm vom 23.–28. Oktober.

Montag, 23. Oktbr., abends ½9 Uhr Bibelstunde der älteren Abteilung in U 3, 23 über Psalm 28, Herr Sekretär Matter, in Traitteurstraße 21 über Psalm 27, Herr Stadtmissionar Mühlenmaier.

Dienstag, 24. Okt., abends ½9 Uhr allgemeine Bibelstunde auf der Neckarspitze, Herr Stadtvikar Schüßlein, abends ½9 Uhr Turnen im Gr. Gymnasium, Probe des Posaunenchors.

Mittwoch, 25. Oktbr., nachmittags 5–7 Uhr Bibelkränzchen für Schüler höherer Lehranstalten in U 3, 23.

Donnerstag, 26. Oktbr., nachmittags von 3 Uhr an Christliche Bäckervereinigung in U 3, 23, abends ½9 Uhr in U 3, 23 Spiel- und Lesabend, abends ½9 Uhr in U 3, 23 Probe des Jugendchors.

Freitag, 27. Oktbr., abends ½9 Uhr Bibelstunde der Jugendabteilung, über: Apostelgesch. 27, 9–26, Herr G. Cons.

Samstag, 28. Oktober, abends ½9 Uhr, Versammlung der Jugendabteilung der Schwetzinger-Vorstadt, Traitteurstr. 21. — Abends ½10 Uhr Gebetsvereinigung in U 3, 23.

Jeder christlich gesinnte junge Mann und Jüngling ist zum Besuch der Versammlungen herzlich eingeladen. Auskunft in Vereins-Angelegenheiten erteilen: der 1. Vorsitzende, Stadtvikar Schüßlein, T 6, 24; der Sekretär, Stadtmissionar Matter, U 3, 23.

Nordsee-Fischhalle
P 1, 7.

Heute wieder alles frisch eingetroffen und empfehlen zu bekannt billigen Preisen:

große Schellfische, Bratschellfische, Seelachs, Kabljau, Schollen

sowie alle **Räucherwaren** als:
feinste Kieler Bücklinge und Sprotten, Flundern, Lachs-Heringe, Aal, Makrelen; ferner alle

Fischmarinaden

als: Bismarckheringe, Rollmops, Sardinen, Sardellen, Gelee-Heringe, Delikateß-Heringe in verschiedenen Saucen.

Salzheringe
beste Qualität, Stück 6 Pfg., Dutzend 70 Pfg.

Frische Seemuscheln
100 Stück 40 Pfg. 59765

Nordsee-Fischhalle, P 1, 7.

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag ³/₄4 Uhr verschied sanft mein guter Gatte, unser geliebter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager und Onkel, Herr

Friedrich Kappes
Privatmann
im Alter von nahezu 81 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim (U 1, 20), 22. Okt. 1905.

Die Beerdigung findet Dienstag, 24. Oktober, nachm. 5 Uhr von der Leichenhalle aus statt. 59776

Militär-Verein Mannheim.
Todes-Anzeige.

Unser Kamerad, Herr 59666

A. F. Fischer

Oberschaffner, Friedrichsfelderstr. 60 dahier, welcher den Feldzug 1870/71 im 2. Bad. Grenadier-Reg. Kaiser Wilhelm I Nr. 110 mitgemacht hat, ist am 21. Oktober 1905, mittags ½2 Uhr, gestorben.

Die Beerdigung findet **Montag, den 23. Oktbr., nachmittags 5 Uhr**, von der neuen Leichenhalle aus statt.

Sammlung des Vereins um ³/₄5 Uhr an der Leichenhalle.

Zahlreiche Beteiligung am letzten Ehrengeleite dieses braven Vereins- und Kriegs-Kameraden erwartet

Mannheim, den 22. Oktober 1905.

Der Vorstand.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines
kräftigen Jungen
wurden hocherfreut 59777
Josef Ullrich II, Weingutsbesitzer
u. Frau Lina geb. Schmoll.
Maikammer (Pfalz), 23. Oktober 1905.

Möbelfabrik
Rötter
H 5, 1, 2, 3 u. 22

ist heute das leistungsfähigste Etablissement zum Einkauf in

Möbel-Betten-Spiegel
für Jedermann.

Streng reelles, altrenommiertes Geschäft.

Kein Brautpaar versäume den Besuch zur Besichtigung.

NB. In elf Schaufenstern alles mit sichtbarem Preis ausgestellt. 57140

E. Hartmann, Architekt
Bureau für Architektur u. Bauausführung
Mannheim, Friedrichsring U 3, 17
Telephon No. 2956.
Ludwigshafen a. Rh., Oggersheimerstr. 21
Telephon No. 381. 58408
Übernahme techn. Arbeiten jeder Art zu koulanten Bedingungen.
Rat u. Auskunft in Bausachen kostenfrei.

Tücht. Kleidermacherin ... R 4, 4 part. 722

Mannheim • P 2, 1
Haasenstein & Vogler A.-G.
Annahme von Annoncen für alle Zeitungen und Fachzeitschriften.

Ein in der Augartenstraße gelegenes, fünfstöckiges, sehr rentables

Wohnhaus

mit großem Hof und Lokalitäten für jedes Geschäft geeignet, unter günstigen Bedingungen

zu vermieten.

Anfragen unter P. 62555b an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 1190

Größere, rheinische Eisen- u. Stahlgießerei sucht zum sofortigen Eintritt

tüchtige
Sand- u. Lehmformer

für dauernde Arbeit bei guten Lohnverhältnissen.

Offerten mit ... an Haasenstein & Vogler, A.-G. Köln. 1190

Unterricht.

English Lessons.

Gebildete Engländerin, früher an der hiesigen „Berlitz School" tätig, erteilt gründl. englischen Unterricht in kaufmänn. Korrespond., Konversation, Literatur, Grammatik. — Uebersetzungen werden prompt besorgt. 27100

Mrs. Cecile Clenshy
F 2, 4a, III.
Sprechst. 11–2 u. 6–8½ Uhr.

Französisch
Ecole française
P 3, 4 29985
Conversation, Littérature
Correspondance commerciale
NB. Man bezahlt die Stunden nicht voraus, sondern nur am Ende jeden Monats.

Englisch.
Gründl. Unterricht in Korrespondenz, Konversation u. Grammatik erteilt W. Mackay (Englä.) S 1, 2, ... 2939

Entlaufen

Junger, schwarzer Hund
Weibchen (Rottweiler) heute früh am Binnenhafen entlaufen. Gegen Belohnung abzug. D 7, 17. Dorenz. ...

Zugelaufen

Zugelaufen 1 schwarz. lang behaarter Dachshund und weißer Spitz. F 4, 15. 1060

Ankauf

Pfandscheine kauft u. verk. B. Haas. ... R 4, 8, 1 Tr. ...

Taubenschläge u. Volier's werden gekauft. 29976
F 3, 16 3 Tr.

Schmetterlingssammlungen, Käfersammlungen, auch einzelne, kauft und verkauft 29974 T 2, 16, 3 Tr.

Verkauf.

Herrschaftliche Villa,
neu erbaut, modern ausgestattet, in bester Lage Mannheims ist preiswert zu verkaufen. Hypotheken oder gute Restkaufschillinge werden eventl. in Zahlung genommen.

Anfragen unter Nr. 29973 an die Exped. d. Bl.

1 hoch. Altes Bettlade, 1 ... Diwan, 1 Sofa, 1 Chaiselongue, 1 nußb. Büffet, sowie Ausziehtisch und Stühle, 1 ... 1 Herrenschreibtisch, 1 Waschkommode mit Marmor, 1 Spiegelschrank, 1 groß. eich. Eßzimmer ... ferner eine prachtvoll. kompl. Schlafzimmer-Einrichtg. Die Möbel sind nur gegen bare Zahlung, aber äußerst billig zu verkaufen. 1049

L 8, 11, parterre.
P. S. Anzusehen von 10–12 und 2–6 Uhr.

Große Partie hell Tann., Nußbaum und Eiche 29968
Schlafzimmer
auch in billigerer Preislage sofort geworden und mitgestellt. — Gediegene tadellose Arbeit aus trockenem Holz.
Ca. 100 Musterzimmer aufgestellt.
W. Landes Söhne
Möbelfabrik, Mannheim Q 5, 4.

Eine Konzertzither billig abzugeben Q 5, 17, II. 1049

13 gut erhaltene Fenster
1,18/2,00 m Größe samt Läden und steinernen Umrahmungen billigst abzugeben. 29971
Näh. an der ...

Verschiedene gut erhalt. **Herrenkleider u. Capes** zu verkaufen. 1054 **L 15, 11**, 1 Stiege.

Alte Oefen u. Herde habe abzugeben als Regulir-, Wormser-, Werkstatt-, alte Petroleum- und Badeöfen, Guß- u. Blechherde. 29969 **S. Sommer, H 7, 28.**

Gelegenheitskauf für Brautleute eine etwas zurückgesetzte moderne hell ital. nuß m. Gold **Schlafzim.-Einrichtung** sehr bill. abzugeb. mit Garantie. **Möbelschreinerei u. Laden T 4, 20.** (2990) **T 4, 20.**

Zimmer ... Bett, Bettladen, **Deckbetten**, sowie starke Singer's Nähmaschine billig zu verk. Jean Beckerstr. 4, part. 957

Schöner
Foxterrier
zu verkaufen. Eventuell wird hübscher Pintscher eingetauscht. Näheres Schanzenstr. 8. 1054

Stellen finden

Große leistungsfähige Zigarrenfabrik Rheinlands sucht
tüchtige Platzvertreter
gegen Fixum u. Provision. Ausführliche Offert. unter No. 968 an d. Exped. d. Bl.

Per sofort
Meister oder **Meisterin**
sowie Arbeiterinnen, welche mit der Confektion von
Gummigaloschen
vollständig vertraut sind,
gesucht.
Köln-Ehrenfelder Gummiwerke. G. m. b. H. 4429
Köln-Ehrenfeld.

Krankenwärter
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Verwaltung des Allgem. Krankenhauses.

Mehrere tüchtige
Schuhmacher
sofort gesucht. G 3 16. 1060

Tüchtige
Schreiner und Zimmerleute
gegen hohen Lohn gesucht.
Zu melden a. Neubau Lagerhaus, Industriehafen. 29970
Aktiengesellschaft für Hoch- und Tiefbauten.

Eingeführte Vertreter
der Beleuchtungsbranche für hervorragende Neuheit gesucht. Off. unter „137" an Daube & Co., m. b. H., Elberfeld.

Vertretung
mit laufender Einnahme.
Techniker od. Kaufmann für konkurrenzlose techn. Neuheit **gesucht**. Erstklassige Gutachten von Behörden und Industriellen. Hauptbedingung beste Verbindungen in industriellen Kreisen. Gefl. Offerten u. F. U. 306 an Daube & Co. m. b. H. Frankfurt a. M. 1168

Für das kaufmännische Bureau einer hiesigen Actien-Gesellschaft
junges Fräulein
mit schöner Handschrift zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerb., welche stenographieren und die Schreibmaschine beherrschen, bevorzugt.
Offerten unter Nr. 29963 a. die Exped. ds. Bl.

Eine tücht. Modistin, die flott u. chic Stapelware garniert, bei hohem Gehalt per sofort gesucht von 1049
Max Kirschbaum
Ludwigshafen a. Rh.

Für junges Mädchen (18 Jahre) wird für nachmittags eine gebildete, sprachgewandte
Gesellschafterin
aus guter Familie gesucht. Offerten u. Nr. 1014 an die Expedition.

Große Fabrik, Nähe Mannheims sucht einen tüchtigen
Contoristen
mit schöner Handschrift zum sofortigen Eintritt. 1087
Offerten mit Zeugnisabschriften unter M. 229 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Ein jg. Mädchen für d. Haushalt a. 1. Nov. ges. E 2, 19 ... 1048

Zwei durchaus perfekte **Köchinnen suchen Stellung.**
Gesucht einige Mädchen in bessere Häuser. 29 68
Erstklassig. Plazierungs-Institut **E. Mayer Wwe., D 3, 13.**

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für unsere Abteilung Bijouterie eine **tüchtige branchekundige** 56780

Verkäuferin.

Persönliche Vorstellung.
Schriftliche Offerten unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Photographie sowie Angabe des Gehaltsanspruches an

Herm. Schmoller u. Co.

Mädchen
die kochen können, Zim.-, Kinder-, Haus- u. Küchenmädchen, Servierfräulein sucht u. empfiehlt ...
Frau Gipper, T 1, 15.

Tüchtiges Hausmädchen bei hohem Lohn gesucht. 29976
Luisenring D 7, 17, 2 Treppen.

Ord. Mädchen,
welches etwas kochen kann und schon in Stellung war, sofort zu kl. Familie **gesucht**. 29984
Rheindammstraße 8, IV. Ifs.

Suche für nachmittags ein jüngeres, besj. **Fräulein** für den Laden. Meldungen nur vormittags. Näh. im Laden **N 4, 15.**

Ein braves Mädchen für Hausarbeit per sofort oder 1. Nov. gesucht. **E 5, 12**

Perf. u. bürgerl. Köchin, Zimmer- u. Alleinmädch., in nur gute Häuser n. Heidelberg, Pirmasens, Freiburg, Karlsruhe u. Pforzheim auf 1. Nov. gesucht. Serviertl., welche franz. spricht in Fremdenpension nach Heidelberg ges. 1060
Bureau Engel R 4, 7. Tel. 3717.

Ordentl. Mädchen, das gut kochen kann, gegen guten Lohn **gesucht. Stellenbureau Wickenhäuser**, Q 3, 6, part. 1050

Monatsfrau ges. Windeckstr. 7, 3 l. Anm. 8–9 B. ...

Lehrmädchen

Lehrmädchen sof. gesucht. **Th. Schmitt**, Schneiderin, **H 7, 7.** 1028

Lehrlingsgesuche

In meinem Fabrikgeschäft findet
ein Lehrling 1001
mit gut. Schulkenntn. Aufnahme.
Ph. Seyfried, Seckenheimerstr. 52

Mietgesuche.

Herr sucht per 1. Nov. **möbl. Zimmer mit Pension.**
Off. mit Preis unt. Nr. 1061 an die Expedition ds. Blattes.

Keller gesucht
um Gartenmöbel aufzubewahren. Offerten an **J. G. Hoffmann. S 6, 43.** 29977

Wirtschaften.

Für eine schöne Gastwirtschaft sofort einen 29922
Zäpfler gesucht.
Näheres P 5, 20, 2. Stock

Bureaux.

D 7, 10, Rheinstr.
Große helle Bureaux
per 1. April zu vermieten. 29632
Näheres daselbst 2. Stock.

Bureau u. Magazin
Zwei schöne helle Parterre-Räume, in bester Geschäftsl., mit Magazin per 1. Januar z. v. 29846
Näheres Hafenstr. 10.

Läden.

Eleg. Laden
in feinster Lage Mannheims (Planken), ca. 100 qm, per sofort oder Frühjahr zu verm. 298 3
Näheres durch **Julius Löb**, Kunst. **E 7, 15.** Teleph. 580.

In bester Lage Ludwigshafens ist eine gutgehende modern eingerichtete 29848
Bäckerei
sofort od. später zu verm.
Näh. **Rheindammstr. 58a.**

Schöner, geräumiger
Laden
und große 3 Zimmer-Wohnungen zu vermieten. 29491
Neubau, Augartenstr. 64.

In Landau, Pfalz
ist in bester Geschäftslage ein
Laden
85 qm groß, mit 2 Schaufenstern, für jedes Geschäft passend, per 1. April 1906 zu vermieten. Gefl. Offert. an **F. Ansorg, Landau, Pfalz.** 1381

Wohnungen.

Q 5, 19
ein kleines leeres Zimmer sofort zu vermieten. 29059

Luisenring 46 2 Zimmer mit Küche u. Zub. per sofort zu vermieten. 29952
Näh. Luisenring 45a, part.

Lameystr. 5,
3 schöne, große Zimmer u. Küche im 5. Stock an kleine ruhige Familie zu vermieten. 27796
Näheres parterre.

Villa Lameystraße 30
(Neubau) elegante zweite Etage, 4–5 Zimmer, Bad u. Zubehör mit Zentralheizung und separatem Eingang sofort zu vermiet.
Näh. bei Lippmann, Ludwigshafen, Ludwigstr. 8, Tel. 21. 29962

Langstr. 97 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 466

Lortzingstr. 20
ist eine schöne hergerichtete 4 Zimmerwohnung billig zu vermieten. 28792

Neuer Stadtteil Lindenhof,
3 Zimmerwohnung mit Balkon und Zubehör per 15. Nov. zu vermieten. 29784
Näh. Windeckstr. 7, part.

Meerfeldstr. 8 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermieten.
Nachzufragen **N 3, 16.**

Mittelstraße 9
ist der 2. St., bestehend aus 4 Zimmern mit Badezim., Küche, Speisekam., Mansarde, Küchenbalkon 2c., billig zu vermieten. 29625

Möbl. Zimmer.

B 2, 7 2 Tr., gut möbl. Zim. an 1 Herrn z. v. 1060

D 1, 13 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu verm. 1069

D 4, 14 möbl. Zimmer mit Pension z. v.

F 7, 13 4. St., Vdhs., möbl. Zim. zu z. v. 1054

K 4, 4 parterre, ein möbl. Zimmer an Fräulein mit Pension zu verm. 1060

K 4, 12 2 Tr. hoch links, 2 möbl. Zim. z. v. 1063

L 8, 11 3 Treppen, ein gut möbliertes Zimmer m. Pension z. verm.

L 14, 19 part. groß. schön möbl. Zim. z. v.

P 7, 14a 2 Tr., großes möbl. schön möbl. Zimmer an gebild. Herrn zu verm. 1056

R 3, 5 2. St., möbl. Zimmer m. sep. E. z. v. 29966

S 3, 1 3 Treppen, gut möbl. Zimmer mit Kaffee für 18 Mk zu vermieten. 1057

S 6, 2 3 Tr. l., ein gut möbl. Zimmer bill. z. v.

S 6, 16 3 Tr. r., möbl. Zimmer zu verm. 1034

T 1, 3a gut möbl. gemütl. Zimmer, mit oder o. Pension, billig zu verm.

Mittelstr. 44/46 3 Tr., links, fein möbl. Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten.

Schwetzingerstraße 5, (am Kaiserring), 3 Trepp., möbliertes Zimmer, event. mit Pension zu vermieten. 1057

Möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension zu verm.
Näh. **Bahnhofplatz 11.** 1075

Ein hübsch möbliertes großes
Wohnzimmer
mit 2 separaten Schlafzim. an zwei solide Herren zu v.
Näh. **G 7, 32**, 1 Tr. l.

Kost und Logis

P 6, 19 2 Tr. Bürgerlicher **Privatpensionat.** Eine vorzügliche Küche, Diner doppelt 90 Pfg., einfach 60 Pfg., Abendessen 50 Pfg., sonst verschiedene Speisen werden à la carte verabreicht. 29519

T 1, 3a II. verz. Mitt.- u. Abendt. f. bess. Herren, monatl. Mk. 50. 1059

Einmaliges Angebot!

Von Montag mittag 1 Uhr bis Donnerstag abend

Ca. 15000 Meter Kleiderstoffe

Unter Preis **15—35%** Unter Preis

Es kommen nur erstklassige Fabrikate zum Verkauf, darunter allerletzte Neuheiten.

Beachten Sie gefälligst unser diesbezügliches Schaufenster!

Günstigste Gelegenheit für den

Weihnachtsbedarf!

Während dieser Tage

Grosser

Reste-Verkauf!

Sortiment 1 bestehend aus:	Loden, Hauskleiderstoffen, Tuchstoffen, Cheviots etc. etc. sonstiger Verkaufspreis bis 95 Pfg., jetzt Meter	50 Pfg.
Sortiment 2 bestehend aus:	reinwoll. Kleiderstoffen schwarz und farbig, Schotten, Streifen, Lamas etc. etc. sonstiger Verkaufspreis bis 1.15 Mk., jetzt Meter	80 Pfg.
Sortiment 3 bestehend aus:	reinwollenen Satintuchen schwarz und farbig, Schotten, Kostümstoffen bis 130 cm breit, Stoffen in englischem Geschmack, Streifen etc. etc. sonstiger Verkaufspreis bis 1.80 Mk., jetzt Meter	1.25 Mk.
Sortiment 4 bestehend aus:	eleganten Neuheiten kariert u. gestreift, Nouveautés für Kostume, Kleider und Blusen, uni Stoffen etc. etc. sonstiger Verkaufspreis bis 2.25 Mk., jetzt Meter	1.50 Mk.
Sortiment 5 bestehend aus:	uni Stoffen verschiedenster Webarten, Stoffen engl. Art, Blusen-Neuheiten, Phantasiestoffen etc. etc. sonstiger Verkaufspreis bis 2.75 Mk., jetzt Meter	1.85 Mk.
Sortiment 6 bestehend aus:	elegantesten Nouveautés, Tuchkaros, neueste Streifen, Kostumstoffen in Herrenstoffgeschmack etc. etc. sonstiger Verkaufspreis bis 3.25 Mk., jetzt Meter	2.15 Mk.

Blusen-Sammete enorm billig!

Wir bitten, die Vormittagsstunden zum Einkauf zu benützen.

Herm. Schmoller & Co

SCHMOLLER

MARCHIVUM

KLEIDER-STOFFE

Enorme Auswahl in
Herbst- u. Winter-Neuheiten
Billigste Preise.

1 Posten **Blusen-Streifen** doppelte Breite Gelegenheitskauf Meter **88** Pfg.

1 Posten **Blusen-Sammet** kariert, gestreift, in prachtv. Farben Meter Mk. 3.00, 2.75, 1.80 und **1.30** Mk.

1 Posten **Blusen-Karos** aparte Farbenstellungen doppelte Breite Meter **85** Pfg.

1 Posten **Covert coat** Reine Wolle, doppelte Breite in reichster Farbenauswahl Meter **1.35** Mk.

1 Posten **Hauskleiderstoffe** solideste Qualitäten, doppelte Breite Meter 90, 75 und **45** Pfg.

1 Posten schwarz u. crême **Wollstoffe** Crepe und Cheviot 95 u. 110 cm breit Meter 1.05 u. **95** Pfg.

F 1, 1 Breitestrasse **M. Schneider** F 1, 1 Breitestrasse

5770

Zu vermieten.

Friedrichspark B 7, 18, 2. Stock, herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 9 Zim., Badez. u. allem nebst. Zubeh., elekt. Licht p. 1. April 1906 zu vermieten. 29061 Näheres B 7, 19, 2. St.

C 3, 4 2 Treppen, 3 leere Zimmer per Oktober zu vermieten. 28260

C 3, 11 leeres Zim. an einz. Pers. zu verm. 615

C 4, 19 4. St., 2 Zim. u. K., schön berger., z. verm. Näh. D 2, 11, 3 Stock. 29790

C 8, 6 Zimmer und Küche zu vermieten. 781

D 5, 1 schöne herrschaftl. Wohnung, 6 Zim. und Zubehör zu vermieten. Näh. 1 Treppe links. 29465

D 7 Nr. 12 Rheinstraße 3. Stock, 9 hocheleganteschöne, helle Zimmer mit sämtl. Zubeh., ganz neu hergerichtet, elekt. Licht, sofort oder später zu verm. Zu erfragen N 3, 6, 2. Stock.

F 3, 15|16 Wohnung, 3 Zimmer u. Zubeh. zu verm. Näh. 2. Stock. 29337

F 4, 4 kleine Wohnung zu vermieten. 28250

F 6, 3 3. St., 2 od. 3 Zimmerwohnung billig zu verm. 582

G 3, 13, 4. Stock, kleine Wohnung an ruhige Leute zu v. Näh. F 2, 3a 2 Tr., Schreiner. 29054

G 5, 5 2 Zim. und Küche u. 1 Zim. u. Küche sofort zu vermieten. 600

G 7, 11 Mansardenwohnung, 2 Zim. u. Küche an ruh. Leute zu vm. Näh. 2. Stock. 29183

G 7, 15 3. Stock, 2 Zimmer u. Küche pr. 1. Okt. zu verm. Näh. 2. Stock. 28821

G 7, 39 Zimmer u. Küche zu vermieten 785

G 7, 45 Sackgasse, 2 Wohnungen, je 1 Zim. und Küche an ruhige Leute zu vm. 29184

H 1, 17, am Marktplatz schöne helle 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör p. 1. Okt. zu vermieten. 29054 Näheres H 1, 17, Laden.

H 2, 18 3. St., 4 Zim. u. K., sof. od. spät. an ruh. Familie zu verm. Preis M. 540; ebendaselbst 4. St., 2 schöne leere Zimmer an einzelne Dame zu vermieten. Näh. 2. Stock. 455

L 4, 11 4. St., 1 evt. 2 Zim. u. K. z. v. N. Lab 394

L 8, 7 Parterre-Räumlichkeiten, als Laden mit Wohnung oder für Engrosgeschäft mit Magazin, event. auch getrennt, zu vm. Näheres 2. Stock. 26054

L 8, 11 part., 7 Zim.-Wohn. u. Zubehör sof. zu v. Näh. 4. Stock. 24840

L 12, 4 4. Stock, 6 Zimmer und Zub. Mk. 800 zu verm. Näh. 3. St. 29274

M 2, 1 2. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. sowie 2 Zim., Küche u. Zub. zu v. Näh. Bureau O 7, 24. 698

M 2, 3 im Seitenbau part. 3 Zim. zu verm. z. Geschäftszwecken. 816

M 2, 13 2. Stock, 2 kleine Zim. u. Küche ebenso 4. St. 2 Zim. u. Zubeh. zu verm. Näh. 1 St. rechts 870

N 3, 13a eine schöne 4-Zimmerwohnung, 5 Zim. u. Zub. 2 Tr., sof. od. spät. zu verm. Näh. im 2. St. ebd. Laden. 29064

N 3, 17, 1 Z. u. Küche (Mansarde) an ruhige Leute z. v. N. Sattler. 818

O 7, 4, 3 Treppen, prachtv. 3 Zim.-Wohnung mit Badezimmer, Speisekammer und sonstigem reichlich. Zubehör, vollständig neu hergerichtet, auf sofort oder später zu verm. 29066

Q 7, 17a Eckhaus, 4. St., vis-à-vis städt. Anl., hocheleg. Wohn., 7 gr. Zim., Garderob. Bad u. Zub. p. 1. April 1906 od. sp. z. v. Näh. b. Heinrich Oppenheimer, 3. St. 29416

R 3, 1 1 Zim. u. Küche evt. 2 „ „ „ sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen G 4, 17. 29081

Nur heute Extra-Offerte

Solange Vorrat reicht.

59772

Damen-Trikot-Handschuhe mit 2 Druckknöpfen in modernsten Farben, tadelloser Sitz **Heute** Paar **42** Pfg.

Damen-Trikot-Handschuhe mit 2 Druckknöpfen seidener Raupe in aparten Winterfarben **Heute** Paar **55** Pfg.

Damen-Handschuhe weiss gestrickt, „Reine Wolle“ elegante Sporthandschuhe **Heute** Paar **55** Pfg.

Damenstrümpfe schwarz gewebt „Reine Wolle“ **Heute** Paar **85** Pfg.

Krimmerhandschuhe für Herren mit Lederhandfläche und dickem, farbigen Futter **Heute** Paar **85** Pfg.

Damenstrümpfe ohne jede Naht, fein gestrickt „Reine Wolle“ **Heute** Paar **95** Pfg.

Herm. Schmoller & Co.

SCHMOLLER

MARCHIVUM